

SERENISS. IOANNES FRANCISCVS CAROLVS, COM. PAL. RHENI. VTRIVSQ. BAV. DVX. P.H

IN NIDVLO MEO
MORIAR:
ET, SICVT PHOENIX, MVLTI
PLICABO DIES.
IOBI 29.

MDCXL



ſten
elt=
erb=
ann
nuß
den


SERENISS. IOANNES FRANCISCVS CAROLVS,
COM. PAL. RHENI, VTRIVSQ. BAV. DVX. P.H.
IN NIDVLO MEO
MORIAR:
ET, SICVT PHOENIX, MVLTI-
PLICABO DIES.
IOBI. 29.
M.DC.XL.
Ioann: Sadeler scalpsit.



PHOENIX,

Oder

Fürstlicher Soñenvogel;

Das ist/

Christliche Leich- vnd Ehren Predig/

Von dem Gottseeligen Leben vnd Wandel; wie auch hochseeligistem Ableiben

Deß Durchleüchtigisten Fürsten vnd Herrn/ Herrn

IOANNIS FRANCISCI CAROLI,

Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayrn ꝛc. miltseeligister gedächtnuß.

Gehalten in der Churfürstl. Hauptstatt München/ an dem H. Pfingstmontag dises lauffenden 1640. Jahrs/ in vnser lieben Frawen Pfarr- vnd Stifft Kirchen; den 3. Tag nach Ihr Durchl. Fürstlichen Erdbestattung: den 10. aber nach dero Christlichen Abscheyden.

Durch

JOANNEM BISSELIUM,

der Societet JESV, Priester.

Getruckt in Churfürstl. Haupt Statt München/ durch Cornelium Leyserium, Churfürstl. Hoff Buchtrucker vnd Buchhändlern/ 1640.

In Nidulo meo Moriar; &,ſicut Phœnix, multiplicabo Dies.

Iob. 29. v. 18.

Ich will ſterben in meinem Näſtlin; vnd/ gleichſamb als ein Sonnenvogel/meine Täg vermehren.

Job. 29.

EXORDIUM.

Eingang der Predig.



NVßerwöhlte vnd vilgeliebte in Christo vnserm Herrn vnd Seeligmacher. Gesteriges Tags (als/ an dem H. Pfingst-Fest) haben wir/ vermög vnserer ordinari-Matery/ de Beneficijs Dei (von den grossen Guthaten Gottes/ gegen der H. Catholischen Kirchen) miteinander besichtiget vnd erörteret/ die himlische/ reine/ weisse Turteltauben (den heiligen Geist) welche von obenherab zu vns auff die Erden geflogen/ mit allerley seinen fürtrefflichen Gaben vnd Gnaden. Heutiges Tags aber nemmen wir für vns ein Anders/ auch edles Geflügel/ welches von vnden auff vnd von diser Erden/ verhoffentlich/ vbersich in den Himmel/ vnd zu dem heiligen Geist/ sich erschwungen.

Es hat vns verschine Täg/ der allgebietende HErr vnd Monarch durch den zeitlichen Todt entzogen/vnd zu sich erforderet/vnsern Weylandt **Durchleüchtigisten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joannem Franciscum Carolum, Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayrn** rc. miltseeligister gedächtnuß: dessen **Fürstlichen Leichnamb**/ Ewr Lieb vnd Andacht vorgestern/ mit allgemeinem Layd aller Ständen/ gesehen haben/ was massen Er/ in diser gegenwärtigen vnser lieben Frawen Pfarr: vnd Stifft Kirchen in dises/ vor vnsern Augen stehendes Mausoleum, vnd Fürstliche Begräbnuß/ zu seinen Durchleüchtigisten Vorfahreren/ ist depositiert vnd gelegt worden.

Nun hat sich hochermeldter Fürstliche Abschidt von disem Leben zugetragen den 19. Tag lauffenden Monats May/ an dem H. Sambstag-Abend. Eben an disem Tag ist schon vor 4135.

Jahren (a) auch von disem Jammerthal in die trostreiche Schoß Abrahams verschiden / der in gantzer Welt berühmbte Orientalische Fürst / oder König (b) in Arabien / der H. gedultige JOB. Dann / ob gleichwol der Tag seines Todts von Beda, Usuardo, Adone, Baronio, vnd andern gesetzt wird / der 10. Tag May; so ist doch zuwissen / daß nach Griechischem vnd Lateinischen alten Calender / wie auch nicht weniger / der Hebraischen alten Kirchenrechnung gemeß / der 10. Tag bemeldten Monats May sich just vnfehlbar anfänget an dem Abend vnsers jetzigen 19. Tags May / Styli novi. Treffen also beede Fürsten / so wol deß heiligen Jobs / als vnsers Durchleüchtigisten / Ableiben / in supputatione Ecclesiasticâ, zusamen.

(a) Secundùm supputationē Augustini Tornielli in Annal. Vet. test. & aliorum.

(b) Vide Salian. Tom. 1. & Gaudent. Brixian. in Præfatione cum multis alijs.

Joannes de Pineda, ein sehr gelehrter Spanier vnd Theologus, von Sevilia gebürtig / hat Tom. 2. seiner Commentariorum in Job, in Epilogo, selbigem heiligen Fürsten / an statt eines Epitaphij vnd Grabgemähl / in Kupfferstuck auffgericht (neben einer Pyramide, oder Aegyptischen Saul; item neben einem Palmenbaum) den edlen Phœnicem, das ist / **Sonnen- oder Liechtvogel** / welcher in seinem Näst / mitten in der Brunst vnd Schmertzen / dannoch die helle Sonnen vnd jhre goldtschetnende Stralen ansihet / mit vnverwendten Augen. Ja so gar der H. Job selbsten / noch bey seinen Lebzeiten / hat jhm dise Grabschrifft vnd Gemähl gemacht / in dem er geschriben / c. 29. v. 18. In Nidulo meo moriar: &, sicut Phœnix multiplicabo Dies. das ist / **In meinem Nästlin will ich sterben; vnd / gleich als wie ein anderer Phœnix, oder Sonnenvogel / will ich meine Täg vermöhren.** Sicut PHOENIX, sage ich. Dann / ob gleichwol an disem gestell H. Schrifft der vnserige Lateinische Text / oder / Editio vulgata, liset / Sicut Palma; der Griechische Text aber / ὥσπερ στέλεχος φοίνικος (sicut Truncus Palmæ) (c) so ist doch auch in dem Hebraischen Originalwörtlin / חוֹל, (Chol) schon von alters her ein stritt: vnd das Griechische φοίνιξ, φοίνικος, bedeut nit weniger

(c) Ita 70. apud Ariam Montan. & passim.

(wie

(wie allen Gelehrten bekandt) Phœnicem, **einen Sonnen, oder edlen Liechtvogel**; als Palmam, **einen Palmenbaum.** Vber das/ so lesen/ an eingeführtem gestell deß H. Jobs/ die Wort/ Sicut Phœnix (von dem **Sonnenvogel** zuverstehen) vil alte Hebreer/ vnd Rabiner; benamentlich Rabi Salomon. Vnder den Lateynischen aber/ Philippus Presbyter, Comment. in Job, Versio Tigurina, Cardinalis Cajetanus, Joan. Pineda; welchen allen gelegenheit vnd anleittung geben schon vor 1430. Jahren der vhralte Lateinische Lehrer Septimius Tertullianus; vnd vor 1330. Jahren der H. Griechische Lehrer Epiphanius, Bischoff zu Salamina; beede vber den 91. Psalmen/ v. 13. allda sie lesen/ für Palma, das Wörtlin Phœnix, vnd von dem offtermeldten **Sonnenvogel** außlegen. Vnd schicket sich zu solcher Dolmetschung gar füglich/ das vorgehende Wörtlin Nidulo, oder **Näßtlin**: welches den **Vöglen** aigentlich ist. Ist also vnser allgemeine Text zwar in allweg in seiner possession, vnd in höchster Ehrwürdigkeit zuerhalten/ mit dem Wörtlin Palma: entgegen aber das Wort Phœnix, vnd die Außlegung von dem **Sonnenvogel** (weil sie weder H. Schrifft/ noch der intention vnd meinung deß H. Jobs zuwider/ vnd vilmehr sehr vbereinstimmen) gar nit zuverwerffen. Dessentwegen ich dann mir kein bedencken genommen/ solchen Sentenz, in bedeuter Außlegung von dem Phœnice, oder herzlichen **Soñenvogel**/ für mein Thema zuerwöhlen.

❀❀❀❀❀❀❀❀❀❀❀❀❀❀

PROPOSITIO THEMATIS. Das Argument der Predig.

Will also/ in heutiger gegenwärtigen Leichpredig/ zu vnderthänigisten Ehren/ auß vilfältigster Schuldigkeit/ vnserem in GOtt ruhenden **Durchleüchtigsten Hertzogen/ vnd Herrn/ Herrn** Joanni Francisco Carolo,

auff sein **Fürstliche Begräbnuß** schreiben angezogne Wort deß H. Jobs; In Nidulo meo moriar; &, sicut Phœnix, multiplicabo Dies. **In meinem Nästlin will ich ersterben: vnd als ein Sonnenvogel mir langes Leben schaffen.** Ich will auff die **Fürstliche Grabkrufften**/ mit dem Pempsel meiner dienstbaren (doch vntauglichen) Zungen mahlen einen Phœnicem; vnd (mit einem Wort) gegen dem vnvergleichlichen **Sonnen- oder Liechtvogel**/ vergleichen **Ihr Fürstlichen Durchl.** Christmilter gedächtnuß/ hochlöblichste Person im Leben vnd Ableiben. Vnd solches auß folgenden vrsachen.

RATIONES THEMATIS. Vrsachen deß Arguments.

Erstlich/ Allweilen höchstermeldter **Fürst vnd Herr**/ eben an dem Tag deß heiligen Fürstens Job/ seeligklichen abgeleibet; welchem **Ihr Durchl.** den gantzen verlauff jhres Lebens in vilen Tugendten/ vnd nit wenig in Fürstlicher **Gedult** vnd **Starckmütigkeit** seyn nachgefolgt. Macht man nur dem einen ein Bildnuß vnd vergleichung deß Phœnicis auff das Grab; warumb kan mans nit auch dem andern machen? weil insonderheit (wie im verlauff diser Predig möchte erscheinen) der Titel eines **Durchleüchtigisten**/ vnd vilmehr das Leben vnd scheinbarliche Sitten höchsternandten Hertzogen Caroli, sich wol dörffen in passierliche leydenliche comparation vnd vergleichung einlassen.

Zum andern/ Weilen auß zeugknuß Joannis Pierij Valeriani (a) alles was gar rarum, oder **Selten zufinden**/ ist/ eintweders an Geschicklichkeit/ oder an Tugendt vnd guten Sitten/ wir im brauch haben/ Phœnices, **Sonnenvögel**/ zunennen/

(a) Libro 10. ad Actium Syncerũ, §. 5.

zunennen/ vnd Sie mit jhnen zuvergleichen. Nun aber ist vnder solche Rara, in Seinem Fürstlichen Stande/ billich zuzehlen/ **Hertzog Joannes Franciscus Carolus**, hochseeligister gedächtnuß/ wie Ewr Lieb vnd Andacht mir selbsten werden beyfall thun.

Zum dritten/ Dieweilen/ schon längst vor mir/ vnd dem Pineda, als nemblich vor 1408. Jahren/ die Edle heilige Römische Martyrin vnd Jungkfraw Cæcilia, dem heiligen Maximo, deß Kaysers Alexandri Severi Obersten Cammerherrn/ nach desselben Todt vnd Ableiben/ auff sein Grab hat mahlen oder machen lassen/ zu ewiger gedächtnuß/ einen Phœnicem, das ist/ **Sonnen**, oder **Liechtvogel**; allweilen disem Maximo die disputation von disem **edlen Geflügel** in seinem Leben ein endtliche Vrsach vnd Hauptstoß ist gewesen/ zu dem H. Christlichen Glauben zukommen: wie solches bezeugt Petrus Sanchez (a) Was S. Cæcilia gethan; das dörffen auch wir thun.

(a) Parte 4. de regno, c.3. Tit. de argumentis Fidei. ex S. Ambrosio.

Zum vierdten/ Dieweilen vnser in Christo ruhende/ hochseeligister gedächtnuß/ **Hertzog Joan. Franc. Carolus**, nit ohne sonderbare schickung Göttlicher providenz vnd fürsehung/ eben innerhalb der Octav der wunderbarlichisten **Himmelfahrt** Christi/ nemblich den dritten Tag nach dem H. Fest Ascensionis, verschiden; vnd/ Christlicher getrösteter hoffnung/ **nachgeflogen** seinem glorwürdigisten HErrn vnd König Christo: von welchem nechstbedeuter Auctor vnd Theologus sagt (b) daß er sich mit krafft eigner **Federn** der Gottheit vnd deß glorificirten Leibs/ vber alle Himmel erschwungen/ nit allein wie ein hochfliegender Adler/ (mit welchem jhn der H. Bischoff Maximus vergleicht Homiliâ 42.) sondern auch wie ein **Sonnen**, vnd **Liechtliebender** Phœnix (sagt er) Wo nur der erste Phœnix gestigen ist per potentiam divinam, durch sein Göttliche Allmacht/ an dem H. Auffarthtag; dahin/ wollen wir gäntz-

(a) Part.3. c.7. ad init.

lich

lich hoffen / seye auch erhaben worden diser letste / per misericordiam divinam, in krafft Göttlicher Barmhertzigkeit / innerhalb der Octav diser Himmelfahrt.

Fünfftens vnd zum letsten vergleiche ich / neben obbedeuten nit eitlen vrsachen / **vnsern Durchleüchtigisten** todtsverblichnen **Fürsten vnd Hertzogen** am liebsten darumben/ mit/ zum öfftern ernanten/Phœnice; weil Sein Durchl. wir alle / in dise vor Augen stehende Fürstliche Begräbnuß haben sehen tragen / vnd einloquiren / nit mit der meinung / daß Sein Fürstlicher Leichnamb alldorten solte jmmer vnd ewig verharren vnd verligen; Nein/ nein/ (geliebte in Christo) nit also ! das seye ferr von vns ! sondern wir haben jhn vergraben / vnd vergraben helffen / cum summa spe RESVRRECTIONIS ad VITAM, **mit gröster vngezweiffelter hoffnung der Aufferstehung zu dem seeligen jmmerwehrenden Leben** / laut deß trostreichen Spruchs Christi / Joan. 5. v.29. Procedent, qui Bona fecerunt, in Resurrectionem vitæ, **Es werden herfürgehen (auß den Gräbern) welche guets gethan haben / zu der Vrständ deß Lebens:** In bedenckung seines mit guten Wercken wol beladenen Lebens vnd Wandels. Nun aber ist bey vnzahlbaren vilen heiligen Kirchenlehrern/vnd anderen Gelehrten / von alters her/ je vnd allzeit der edle Phœnix oder **Sonnenvogel** / wegen (daß er auß seinem eignen Todt / Grab / vnd Aschen widerumb erwachse) ein Symbolum, Figur vnd Zeichen gewesen Christiani hominis Resurgentis ad gloriam, **Eines Christenmenschens / welcher zu seiner zeit widerumb zu der ewigen Glory in seinem eigenen Leib aufferstehen solle.** Welches Symbolum vnd Zeichen ernstlich

gebrauchte

gebraucht vnd tractiert haben in jhren Schrifften / S. Clemens Roman. libr. 5. c. 6. S. Cyrillus Jerosolymitanus, catechesi 18. S. Epiphanius c. 11. Physiologiæ, in Hermenia. Der H. Augustinus (a) Serm. 18. ad Fratres in Eremo; vnd vor jhnen der H. Cyprianus (b) in expositione Symboli: vnd S. Cypriani Lehrmeister Tertullianus, libro de Judicio Domini, vnd vil andere. Von/ vnd / auß welchen Valerianus Bellunensis sagt (c) daß zwar hin vnd wider (sonderlich bey den Heydnischen Historischreibern) vil vnderschidliche / bißweilen wol auch vnglaubliche vnd fabulosische Vmbständ von dem Phœnice erzehlet werden; So kommen doch in disem alle vbereins / daß auß deß verstorbnen Phœnicis Leib ein gantz newer vnd frischer **Sonnenvogel** herfür komme/ (allermassen auß vnsern verfaulten Leibern/ein frischer lebendiger Leib) vnd seye also (d) Plenissimum atque firmissimum Futuræ RESVRRECTIONIS specimen, **Ein vber alle massen vollkommnes vnd starckes Muster / oder Prob** (verstehe / sonderlich ad Hominem, & adversus Gentiles) **der zukünfftigen Aufferstehung.** Ist dann dise herrliche Creatur bey so vilen Lehreren gewesen / Symbolum Resurgentis, **Ein Kennzeichen eines Aufferstehenden/** vnd Specimen Resurrectionis, **Ein Prob der Aufferstehung;** So seye in Gottes Namen diser Phœnix auch ein Symbolum, Zeichen/ Figur vnd Vergleichnuß / vnsers Durchleuchtigsten in Christo schlaffenden Fürstens Joannis Francisci Caroli, so wol in Seinem Christlichen Leben vnd Abscheiden/ als auch in vngezweiffleter hoffnung Seiner **Durchl.** seeligisten Resurrection vnd Aufferstehung. Solches ich (dem gemeinen Mann sonderlich/ zu besserm Verstandt) nothwendig wollen vnd müssen etwas außführlichers / für den Eingang / vormahlen: damit wir jetzund desto besser begreiffen mögen / was in Comparation vnd Vergleichung Ihr Durchl. hochseeligister gedächtnuß / vnd deß herrlichen **Sonnengeflügels** / solle fürgebracht werden.

(a) Vel quisquis alius est auctor.

(b) Si non Ruffinus auctor est.

(c) Libro 20. Hieroglyph.

(d) Authoris verba.

Partitio. Außtheilung der Predig.

Es ist aber diser wunderbarliche Vogel/ in Orient/ vnd Ländern gegen Auffgang der Sonnen/ nach fürgeben der Scribenten, allermeist zufinden: sonderlich in Arabien / Syria, Assyria, vnd Sabæa; fliegt nach vil Jahren (wie Clemens l. cit. bezeugt/ vnd Tacitus) in Aegyptenland. Vnd hat / wie die Auctores sagen / insonderheit folgende 4. verwunderliche Stuck. I. Das er seye Avis, Solitudinis Amatrix, **Ein einsamer eingezogner Vogel.** II. Avis Casta, **Keusch**/ vnd so gar auch **vnverheürath.** III. Avis Pulcherrima, **vber die massen schön** / vnd wolgefärbet. IV. Avis in Morte Nidificans, **daß er jhm selbst** zur vorbereitung deß Todts / **ein wolriechendes Näst zubereitte** / darinn sterbe / vnd gantz new aufferstehe Wann ich dise 4. wunderliche Puncten / mit allem vermögen vnd Ernst / wird auff vnsern Durchleüchtigisten verstorbnen Fürsten außgelegt / vnd mit seinem Wandel vnd Sterben verglichen haben; alßdann werden Ewr Lieb vnd Andacht besser verstehen/ was da seye/ In Nidulo meo moriar; & sicut Phœnix multiplicabo Dies. **In meinem Nästlin will ich verscheyden / vnd meine Täg vilfältig machen / wie der** Phœnix, **oder Sonnenvogel.** Der H. Geist gebe vns zu beyden Theilen sein himlische Gnad; mir zwar / damit ich rede / wie vnd was zureden ist: Ewr Lieb vnd Andacht aber/ damit sie verstehen/ wie vnd was zuverstehen ist: So fahre ich fort in seinem heiligsten Namen.



I. Amor

I.

Amor Solitudinis.

Die erste Eigenschafft deß Sonnenvogels.

Zum Ersten wird von dem **Sonnenvogel** erzehlet/ daß er gern **alleinig** seye/ sich in den Orientalischen Einödinen auffhalte/ von aller Menschen Anblick vnd Gemeinschafft sich meistentheils deß Lebens enteussere (a) vnd kaum in 500. Jahren einmal auß Arabien in Aegyptenlandt fliege (b) vnd alldorten sich sehen lasse (c) Ist also ein sehr **einzogne** Weltflüchtige Creatur. Dise Tugendt der hochlöblichen **Einsambkeit** hat fürtrefflich in sich gehabt vnser Durchl. in Gott ruhender Fürst Joan. Franc. Carolus: vnd sich derselbigen jnsonders allezeit beflissen. Doch muß man mich recht vernemmen. Ich sage nit/daß er geliebt habe die **Einsambkeit**/als wie etwan vor zeiten/der Römische Fürst Flavius Domitianus: von welchem Tranquillus (d) erzehlet; daß er anfangs seiner Regierung jhme selbst täglich eine gemessne Stundt beseits genommen / zu welcher zeit er niemands einzige Audienz gabe; sonder sich in sein Zimmer **gantz alleinig** einsperrte; vnd die ganze Stundt nichts anders thäte / als die Muggen oder Fliegen fangen; hernacher aber jhnen den fang gabe / mit einer sehr spitzigen langen Stechnadel oder stylo; vnd der Fliegen keine leben ließ. Dahero / als auff einen Tag einer fragte / wer bey Domitiano in dem Zimmer wäre/ einer auß den Hoffherren (Vibius Crispus genannt) spitzfündig geantwortet; **Niemands/auch so gar kein Muggen.**

(a) Pierius l. cit. §. 1.
(b) Clem. Roman.
(c) Tacit. Annal. 6.
(d) In vita, c. 3.

Kein solche **Einsambkeit** verstehe ich allhie. Auch so gar nit jene **Einsame** Versperrung deß Königklichen Sohns vnd

Prinzen Josaphat / in Indien; welchen sein Abgöttischer Vatter / König Abenner, von Kindtheit auff / in vil Jahr in einem wolverwachten Pallast versperret / damit dem zarten Sohn keine der weltlichen Mühseligkeiten vnd trawrigen Zuständen vnder Augen kämen: wie der H. Joan. Damascenus erzehlet in seinem Leben (a) Solche **Einsambkeit** aber ware selbiger zeit noch wider den Willen gemeldten Josaphats / vnd ein gezwungne vnverdienstliche **Einzogenheit**; biß so lang der H. Barlaam jhn zu Christo bekehret / vnd vermittelst deß Glaubens **auß der Noth ein Tugendt gemacht.** Verstehe ich auch allhie ein solche genöthigte Solitudinem oder **Einsambkeit** keines wegs: sonder weit ein andere.

(a) Ad initium.

Die beste / vnd recht heroische **Fürstliche Einsamkeit** / in einem solchen Standt / in welchem sich Jhr Durchl. befunden / ist die jenige / von welcher der H. Apostel Paulus redt / 1. ad Corinthios, c. 7. v. 29. Hoc itaque dico, fratres: Tempus Breve est: Reliquum est, &c. ut, qui gaudent, sint tanquam non gaudentes: &, qui emunt, tanquam non possidentes: &, Qui utuntur hoc MVNDO, tanquam non utantur: Præterit enim figura hujus Mundi. Das ist: **Darumben sage ich euch diß / meine Brüeder** (vnd Corinthier / die jhr alle würcklich jetzt mitten in der Welt seyt: vertiefft euch darinnen nit) **die Zeit dises Lebens ist kurtz. So ist dann nur vberig / ꝛc. daß die jenige / welche mitten bey vnd vnder den Frewden diser Welt seynd / sich also der Frewden annemmen / als wann sie nit darbey wären; vnd die / welche durch Kauff etwas jhnen eraignet haben / also darmit vmbgehen / als**

als ob sies nit besässen: vnd welche mit der Welt (vermög jhres Standts) vmbgehen / vnd zuschaffen haben / sich also darinn verhalten / als ob sie die Welt nit angienge. Dann einmal ist alles in diser Welt nur ein Figur / Bildt / Gemähl / Schein: Dise Figur zergeht / vnd laufft dahin / verschwindt wie Rauch im Windt. Dises ist ein hochlöbliche Einsambkeit eines Christlichen Fürstlichen Phœnicis. Nit weniger auch ist vber die massen lobwürdig jene Einzogenheit / von welcher in seinem Guldinen Tractätlein von der Nachfolg Christi/redet der Gottseelige Mann Thomas de Kempis l. 3. c. 30. (a) Hoc opus est, Perfecti Viri, nunquam ab intentione Cœlestium animum relaxare: & inter multas Curas quasi sine Cura transire; non more torpentis, sed Prærogativâ quadam liberæ mentis, NULLI Creaturæ inordinatâ affectione adhærendo. Das verteutsche ich also/ auch euch/ (geliebste in Christo) vnd allen/ so in der Welt sich auffhalten/ zu einer Vnderrichtung. Er will sagen. Es gibt zwar (krafft deß Berueffs) die vollkommneste Männer vnd Seelen / in dem Apostolischen Standt / in den Wildtnussen / vnd Einöddinen / vnd Zellen / der eyfferigen Eremiten / Mönich / vnd Ordenspersonen. Wann aber solche Einsambkeit deines thuns vnd gewalts nit ist / ey so ist noch ein manier mitten in der Welt zufinden / zur Vollkommenheit zukommen / in seinem Standt: Vnd kan wol etwan geschehen / daß ein solche

(a) Ad initium.

Einzogenheit in einem Fürstlichen Pallast / an Höfen vnd Hofgeschäfften (cæteris paribus) mehr verdient / als die Einsambkeit eines in der Wüstin / in der Clausen / in der Zellen / ꝛc. dieweil sie schwärer ankompt. Was ist dann dise Einsambkeit / mein Gottselliger Thoma! Dise. Diß ist ein Werck eines vollkomnen Manns / oder Christenmenschens (sagt er) Sein Gemüt vnd Seel niemal nebenauß spatziren lassen / von guter Meinung vnd Begird der himlischen sachen: Sein datum, Zweck vnd Zihl allzeit zu dem ewigen richten: Vnder vilen zeitlichen Hof- oder Privatsorgen / hindurchgehen / als wann wir keine zeitliche Sorgen trügen; nit zwar also / wie es die Faulentzer / Langweillige vnd Melancholische pflegen zuthuen / welche alle Arbeit fliehen / wie das heisse Eisen / Non more torpentis, (spricht er) sonder / durch einen vortheil vnd heroische mannliche Hochheit eines freyen Adelichen Gemüths / welches sich nit würdiget / einziger Creatur vnd Geschöpff auff diser Welt / durch vngereimbten vnordenlichen lust vnd neigung anzuhangen: sonder bleibt Einig allein Einsamb vnd Einzogen / bey seinem lieben

Schöpffer

Schöpffer vnd Gott; vnd geht mit Geistlichen Gedancken vmb / auch mitten vnder den weltlichen Traitaten; wanns schon niemand merckt oder vermuthet. Vnd sovil bringen dise 2. schöne Sprüch beyläuffig mit sich / deß H. Pauli, vnd Thomæ de Kempis. Das seynd die rechte Einsambkeiten der edlen Geistlichen Phœnicum vnd Sonnenvögel / die Welt auch in der Welt fliehen: vnd mit sich vnd Gott / allein für lieb nemmen. Auß antrib diser Tugendt vnd Liebe der Einsambkeit / haben Ihr Durchl. Christmilter gedächtnuß sich je / vnd allzeit beflissen / als ein eingezogner Phœnix, der H. Gottsforcht vnd Andacht: Seynd in jhrem heiligen Gebett alle Tag embsig vnd inbrünstig gewesen: Haben solches nit allein Morgens / Abends / vnder den HH: Messen vnd Gottsdiensten / Vespern vnd Congregationen, wie auch andern gewonlichen Zeiten der Catholischen verrichtet; Sondern haben noch darüber per Intentionem Cœlestium (damit sie das Himlisch vnd Ewig in allem suechten) jhren Fürstl. Willen mit dem Göttlichen fast alle Stundt auffs beste conformiert vnd verglichen: Jhre Meinung vnd Zihl mit dem Hertzen seiner Majestät verainiget: Mit außtrucklichem proposito, vnd fürnemmen/ mit ernstlicher protestation vnd Bezeugung (welches / O Gott / sehr wenig/ glaub ich/ vnder vns thun/ vnd doch alle bedürfftig wären) So offt die Stundt geschlagen/ folgende Stund Gott nit zubeleydigen; insonderheit durch kein tödtliche Sünd. Sie haben auch zu disem endt/ eintweders mit Mundt (oder doch mit dem Hertzen allein innerlich) GOtt ernstlich allzeit gebetten / Er wölle sein Durchl. behüten selbige Stundt vor schwärer Sünd. Mit den Eingebungen vnd Versuechungen deß Feindts / haben sie ritterlich gestritten / damit sie von der Göttlichen Majestät vnd jhrer

Einsambkeit nit zu **vnordenlicher affection der Creaturen** wurden abgeführt. Ja / Sein Durchl. seynd in allen fürfallenden gelegenheiten sehr **behutsamb / auffmercksamb / vñ forchtsamb** gewesen / vnd in allen dingen sich selbsten / oder auch andere gefragt / **ob nit etwan do oder dorten möchte gesündiget werden** / oder auß mißverstandt gesündiget seyn worden ? Darauß dann entstanden / daß sie sich durch die H. Beicht in dem Leben zum öffteren gereiniget : Zu disem endt auch das Examen, vnd Erforschung deß Gewissens täglich fleissig geübt / vor dem Schlaff. Vnd in Summa, nach Rath deß Propheten Michææ (c.6.v.8.) **mit vnd vor seinem HErrn Gott sorgfältig gewandlet vnd gehandlet / zu allen Zeiten** / damit Sein Durchl. bey jhme versamblet / vereiniget / vnd **Einsamb** bliben ; als ein rechter Phœnix, sich mit der Welt nit vil einliessen. Vnd solches / (Vilgeliebte) nit nur obenhin / sondern gleichsamb usq; ad Scrupulum, **nit ohne zarte ängstigkeit deß Gewissens.** Welches dann die **lugge weite Gewissen** vnserer aller / so hie zugegen seyn möchten / wol mercken sollen ; vnd / nach dem Exempel vnsers Durchleüchtigsten / lernen / die Thür vnd Thor der Conscienz niemahlen so weit auffthun / oder offen stehen lassen ; daß ein ganzer geladner Proviantwagen von lauter Todtsünden möchte hindurch passiren / vnd nirgends anstossen. Nit also / gewißlich nit also / gienge mit seinem Gewissen vmb / vnser in Gott versenckte Durleüchtigste Seel / **Hertzog Carl** / hochseeligster gedächtnuß / sonder erwägten wol / was sein Exemplar / der heilig Fürst Job (dem er auch nachfolgte) von sich selbst betewret hat c.9.v.28. da er sagte ; Verebar Omnia opera mea : Sciens, quòd non parceres delinquenti. Auff Teutsch. **Ich war in allen**

meinen Wercken forchtsamb; alle meine Gedancken/ Wort/ Werck/ Underlassungen waren mir verdächtlich/ ob ich nit etwan da oder dorten von meinem HErrn und Gott möchte abweichen / und auß dem Geschirr schlagen. Omnia, Omnia. In allem/ in allem. O wehe/ liebe Kinder Gottes! wie wird es uns ergehen an jenem Tag? Ein so heiliger Gottsförchtiger Fürst in Orient! Merckte auff alle seine Tritt! und wir wagens alles hinein. Verebar, verebar, Ich forchte mir von Hertzen. Warumb / mein lieber Job? warumb? Sciens, quòd non parceres delinquenti. Dann (sagt er) ich wuste so gewiß / als Amen / daß du HErr Gott und Richter/ dem Sünder und Ubertretter nicht wurdest verschonen. Fürst hin/ Fürst her! König hin / König her! wirst du mein Gebott ubertretten / so will ich deiner mit der Ruth nit fehlen; nichts solle ungestrafft bleiben; ists nit hie / so geschichts doch dorten. Es erwägten auch Ihr Durchl. gar wol jenen andern Spruch deß heiligen hochgedachten Jobs/ an dem 14. c. v. 17. Signasti, quasi in Sacculo, delicta mea. O Gott/ wem soll nit diser strenge Spruch einen stich in das Hertz geben? Du/ O HErr (sagt er) hast meine Sünden und Schulden fleissig zusamen gesamblet/ bey Haller und Pfenning: gleich wie ein auffmercksamer Haußvatter ein lidern oder andern Sack auß groben Tuch nimbt/ und wirfft einen Pfenning/ Kreutzer / halben Batzen/ Orth/ Kopffstuck/ Thaler/ Duggaten/ etc. nach dem andern

hinein/ vñ versiglet hernacher oder verpetschieret den Sack vnd Seckel fleissig: Wanns zeit ist außzuzahlen/ ist schon alles gezehlt: da schütt ers auff einmal herauß. Also der strenge Richter zehlt alle vnsere Sünden/ von welchen er redt Matth. 6. v. 12. vnd nennt sie Debita nostra, vnsere Schulden/ wirfft ein Kupfferne vnd Bleyene Müntz vnserer Sünden/ nach der andern in seinen Rechnungsack hinein: verwahrt jhn wol: vnd/ so bald du die Augen hast zugetruckt/ da heist es/ Flux her/ an die Rechnung/ Reddite ei secundùm opera ejus. Apocal. 18. v. 6. Gebt jhm hinauß / wie ers verdient hat. Das/ das (Geliebte) das macht dann forchtsamb/ auffmercksamb / vnd Einzogen / auch Fürstliche Personen. Vnd soviel von vnsers Fürstlichen Sonnenvogels hochlöblichsten Einzogenheit/ Weltflucht/ vnd vereinigung mit Gott.

II.

Castitas.

Die andere Eigenschafft deß Sonnenvogels.

Für das Ander/ wirdt von der Art deß Sonnenvogels geschriben/ daß er seye Avis Integra, Casta, & Innubilis. das ist / daß er bey der Leibsreinigkeit verharre/ daß diß Geschlecht auch so gar nie zusamen fliege / nach brauch anderes Geflügels / sonder vnverheürath bleibe/ vnd sich auß sich selbsten/ von aller Vnreinigkeit fern/ vermehre/ (wie

(wie bezeugt S. Cyrillus Jerosolymit. catecheſ. 18. vñ andere) nach gewonheit vnd Natur **der Jungkfräwlichen Immen oder Bimen.** Dißfals iſt auch nit weniger zuloben/ als vorgehende Tugend/ an vnserem fürtrefflichen verſtorbnen Fürſten vnd Hertzogen/ miltſeligſter gedächtnuß/ Integritas Vitæ, das iſt/ **Ein Reines/ Keuſches vnd Exemplariſches Leben/** ohne alle (auch geringſte) ärgernuß/ wider das heilige ſechſte Gebott: Deſſen ich Ewr Lieb vnd Andacht/ diſe gantze Churfürſtl. Haupſtatt München/ vnd gantz Bayern vnwiderſprechlich hiemit zu Zeugen nemme. Es hat ſich höchſternandter Fürſt nit allein keines galaniſirens vnd fleiſchlicher **Leichtfertigkeit/** niemalen geacht/ wie allen wol bekandt: ſondern auch ſolche expreſsè vnd außtrucklich **veracht vñ verſchmächt:** auch ſonders fleiß in allen Gelegenheiten vnd Vngelegenheiten achtung geben/ damit diſe Integritet vnd **Keuſchheit/** keinen Riß oder tödtlichen ſchaden bekäme. Ach Gott/ von Himmel/ was iſt für ein groſſer vnderſchid **vnder Menſchen vnd Menſchen! vnder Fürſten vnd Fürſten!** Wie abſchewlich redē zum öfftern/ in diſem fahl **der H. Keuſchheit/** von Jungen Fürſten/ Hertzogen/ Königen/ Kayſern/ die alten vnd newe Weltkündigen Hiſtorien vnd Geſchichten? Jene ſchandloſe Stieffmutter Julia, (a) Weyland ein Gemahlin Kayſers Septimij Severi (als jhr Stieffſohn/ vnd Junge Fürſt Baſſianus Caracallus ſagte/ Vellem, ſi liceret! Das iſt/ **Wann es gälte/ ſo wolt ichs wagen**) dorffte jhm zuſprechen mit diſen Beſtialiſchen Worten; Si libet, licet. An neſcis, te Imperatorem eſſe? & Leges dare, non, accipere? Auff vnſer Sprach: **Wann du luſt haſt/ ſo haſt du auch Gewalt vnd völlige Erlaubnuß. Waiſt du dann nit/ daß**

(a) Ælius Spartian. in Vita Carac.

du Kayser bist / vnd andern kanst Gesätz machen / oder aufflegen; du aber von keinem kein Gesätz anzunemmen verbunden? Als wolte sie sagen. Daß dich botz aller Scruplen vnnd zarten Gewissen! Fürsten vnd Herren ist alles erlaubt: Das Exemplarische / das Keusche / das Züchtige Leben / das 6. Gebott der Juden vnd der Christen / gehet sonderlich Junge Fürsten nichts an: Sie dörffen darüber einen sprung thun / so offt sie wollen / vnd jhnen einfallet / ohne allen respect. Das sagte dise verruchte Julia: Vnd diß practicierten vor Zeiten (wolte Gott auch nit vnder der Christenheit) vnzahlbar vil Junge vnd muthwillige Fürsten: Als wäre es ein Fürstliches rühmbliches Stuck. Aber / aber (Geliebte in Christo) anderst redet darvon der H. Geist Sapient 4. v. 1. da er auffschreyet. O, quàm Pulchra est Casta Generatio, cum Claritate! Immortalis est enim Memoria illius: quoniam & apud Deum nota est, & apud homines. O (spricht er) wie schönes ding ist es vmb ein Keusche Geburt / mit der Klarheit. Dann jhr Gedächtnuß ist vnsterblich; sie ist bey GOtt vnd den Menschen bekandt; jederman weists / jederman lobts / jedermänigklich redt darvon. Cum Claritate (sagt er) merck es wol! (vnd also hat es verdolmetscht der heilig Hieronymus) das kan man also außlegen / als sagte der H. Geist. Es ist ein schönes ding vmb ein Keusche Geburt vnd Menschen; auch vnder dem gmeinen Pöfel: Dann Reinigkeit ist ein Englische Tugendt. Aber wann erst darzu kombt Claritas generis vnd generationis, wann dise Keusch-

heit

heit glantzet/ in einem Edlen/ Hohen/ Anschlichen Stammen/ vnd Blut/ Cum Claritate, in einem Adels- Ritters- Frey- Graffen- Fürsten- König- Kaysers Standt/ O/ da ist dise Integritas vnd Exemplarische Reinigkeit noch vil schöner vnd vnvergleichlicher: alle Historien schreiben darvon/ alle Menschen/ vnd sonderlich die Vnderthanen/ gedencken daran/ reden darvon; Gott vnd Menschen lassens nit auß jhrem Sinn. Dann es ist/ Castitas, cum Claritate, in einem hellen/ weitberühmbten/ Durchleüchtigen Stammen. Im widerspil aber/ ist zwar die Vnzucht vnd Vnreinigkeit auch vnder dem gmeinen Pöfel ein verruchte Sünd/ vnd bringt zur Höllen: Aber an einem Edlen- Ritters- Freyherrn/ Graffen/ Fürsten vnd Hertzog/ König vnd Kaysers Standt/ ist dise Vntugendt noch verruchter/ propter Claritatem, wegen deß Hohen Geschlechts; da kehre sich der Spruch auff den Ruggen/ vnd heist/ O, quàm turpis est Incasta generatio, cum Claritate! Das ist/ O/ wie abgeschaffen vnd schändtlich häßlich ist ein vnreine Geburt vnd Art der Menschen/ wann solches geschicht in einem hochansehlichen Geschlecht vnd Standt: Daß manichmal von solchem vnerbaren Wandel vnd Handel/ Landt vnd Leuth/ gantze Herrschafften/ Graffschafften/ Fürsten- vnd Churfürstenthumb/ Königreich vnd Kayserthumb müssen singen vnd sagen: sich auch daran stossen vnd ärgern/ vnd es mit hellem hauffen dörffen nachthun/ damit es

 heisse/

heisse / Qualis Rex, talis Grex. **Wie die Fürsten vnd Herren / also auch die Vnderthanen** / damit die Höll nur wol gefüllet werde.

Nit also hat gehandlet vnd gewandlet / vnser in Christo ruhender Hertzog / Joannes Franciscus Carolus: sonder **in seiner besten blüenden Jugent** mit seinem **Züchtigen Reinen Wandel** / die gestell eines alten / betagten Fürsten vertretten. Zu solcher Tugendt aber / dise zuerhalten / hat Er je vnd allezeit ein **jnnigkliche hertzliche Lieb / vnd Andacht getragen / gegen der heiligsten Jungkfrawen aller Jungkfrawen** / nemblich der Königin Himmels vnd der Erden / **der Mutter Gottes** MARIÆ: in dero gegenwärtigen Kirchen jetzunder allbereit sein **Keuscher Leichnamb** ruhet: die Seel aber verhoffentlich in jhrer Jungkfräwlichen Schoß oder Armben / in dem Himmel. Jhr zu Ehren pflegte Jhr Durchl. die zeit seines Lebens biß an die letste Kranckheit / täglich das gantze **lange** Officium oder **Siben Tagzeiten vnser lieben Frawen zubetten.** Sie pflegten auch täglich zu jhrer Verehrung / auffs wenigst **einen Rosenkrantz** / wo nit mehr / andächtigklich auffzuopfferen. Vñ also / dise Jungkfraw / als ein Fürsprecherin / **vmb erlangung vnd erhaltung eines Reinen Lebens** / zu GOtt jhrem lieben Sohn abzusänden. Billich (geliebte Zuhörer) billich: Dann hochsinnigist verstunden Jhr Durchleucht / was jener Junge Fürst / der Sohn Davids / betewret von der **Keuschheit** Sapient. 8. v. 21. Scivi, quoniam aliter non possem esse CONTINENS, nisi Deus det. **Ich wuste** (sagt er) **für gewiß / daß**

daß ich durch kein andere Möglichkeit köndte Rein vnd Keusch seyn: es wäre dann sach / daß mir der Allmächtige Gott solche Gnad verlihe. Vnd darumben / Adij Dominum, & deprecatus sum illum (sagt er ferner) Jch bin zu dem HErrn getretten / vnd habe jhn darumben gebetten. Vnser Keusche Hertzog aber ist nit allein Gott täglich im Gebett / gleichsamb in den Ohren gelegen; sondern hat auch sein Jungkfräwliche Mutter für ein trewe Abgesandte / alle Tag mehr als einmal demütigist gebraucht. Dann Jhr Durchl. wusten wol / was für grosse Vertröstung dergleichen Liebhaberen Mariæ vnd der Reinigkeit vor Zeiten geben / der hönigsüsse Lehrer S. Bernardus, Sermone 1. super Salve. da er spricht von der Himmels Kayserin; Agnoscit certè, & diligit Diligentes se: & prope est, in Veritate invocantibus se. Das ist / O / Sie / die Mutter / kennet gewißlich jhre reine Nachfolger vnd Kinder wol / vor allen andern herauß: vnd liebet die jenigen / von welchen sie geliebt wirdt; sie nähet sich zu allen (in dem Streit der heiligen Keuschheit / vnd steht jhnen durch jhr intercession bey) welche sie in der warheit / von gantzem Hertzen / in ernst / vnd nit nur obenhin / anrueffen.

Vnd bey disem / was bißher in dem II. Puncten gesagt ist worden / sehen Ewr Lieb vnd Andacht die Andere Eigenschafft vnsers Phœnicis, oder Edlen Sonnenvogels / nemblich / Integritatem Vitæ & Corporis, die Reinigkeit

vnd

vnd Keuschheit: in dem er nit allein vnverheüraht/ sondern auch mit recht Exemplarischer Fürstlicher Geschämigkeit (wie allen bekandt) Liebe gegen der H. Keuschheit / vnd zarter Kindtlicher Andacht gegen der hertzliebsten Mutter aller Jungkfräwlichen Hertzen/ in Gott verschiden. Ab welchem sich gar wol ohne Scrupel/ Fürsten vnd Herren/ Ritter vnd Fußgänger/ können erspieglen: vnd wir befordersi/ die allhie zugegen seyn.

III.

Pulchritudo.

Die dritte Eigenschafft deß Sonnenvogels.

Zu dem Dritten / schreiben die Alten von dem Soñenvogel oder Phœnice, daß er ein schöngefarbter Vogel seye: in grösse/als ein Adler. Habe vmb seinen Halß (gleichsamb als ein guldine Ketten) einen gantz goldfarben Ring (a) an dem Schwaiff halb Purpurfarb / halb Himmelblaw. Der H. Epiphanius (Physiologiæ c. 11.) noch außführlicher/ beschreibt jhn; daß sein Gefüder vnd Flügel/ dem ansehen nach/ hin vnd wider vberseet seyen vnd gestückt / gleichsamb mit goldliechten Hyacinth/ vnd grünem Smaragd / vnd anderen köstlichen Edelgesteinen. Seye also mit vilen annemblichen Farben / so durcheinander künstlich vermischt vnd vermengt/ trefflich gezieret. In Summa er seye (sagt ermelter H. Lehrer) schöner / als der Pfau.

(a) Plinius l. 10. nat. c. 2.

In sensu mystico, vnd Geistlicher Außlegung/ werden in H. Göttlicher Schrifft durch die Edelgestein verstanden allerhand natürliche vnd vbernatürliche Gaaben vnd

Gnaden / so einer Seel oder Geist von GOtt häuffig mitgetheilt worden. Also redet der H. Text/Ezechiel. 28. v. 13. von einem Hochadelichen Fürsten / welcher anfangs der Erschaffung der Welt/ein Weil in dem Himmel oben gewohnt; bald aber darnach auß demselbigen Pallast in den Kercker der Höllen verstossen worden: Gleich wie jetzt fromme Fürsten von dem Jammerthal vnd Gefängknuß diser Erden in das Himmelreich auffgenommen werden. Von selbigem Himmelsfürsten dann / sagt Ezechiel loco cit. Omnis Lapis Pretiosus Operimentum tuum. Alles Edelgestein war dein Kleydt. Welche Wort zwar ad litteram vñ immediatè dem blossen Buchstaben nach/verstanden werden von einem König in der weitberühmbten Gewärbstatt Tyro. In sensu mystico aber/ oder Geistlicher Bedeutnuß (welche der H. Geist eben so wol angesehen vnd intendiert) seynd sie gesagt worden von dem schönen Engel Lucifer, welcher vor seinem fahl mit vilen vnendtlichen Gnaden vnd Gaaben von GOtt / gleichsamb als ein guldines Stuck mit Edelgesteinen / geziert gewesen: Allein das beste Kleynod / die Verharzligkeit vnd Bestättigung in der Gnaden / ist jhm dort abgangen. Seynd also / Lapides pretiosi, der Hyacinth/Smaragd/vñ anders Edelgestein/ die außbündige Gaaben vnd Gnaden GOttes / an einer Seelen oder Geist. Was ist aber die Schönheit vnd Zierde der so vilerley durch einander leuchtenden Farben/an der Seelen? Warlich nichts anders / als die Menge vnd Vilfältigkeit mancherley Tugendten: Von welcher vilfältigen wolgefarbten Zierd Psalmo 44. v. 10. geschriben stehet (allda die Schöne der H. Kirchen/der Gesponß Christi / vnd einer jeden Gottgeliebten außerwöhlten Seel/herfürgestrichen wird) Astitit

Regina à Dextris tuis, in Vestitu deaurato: Circumdata varietate. Das ist / Die Königin ist gestanden neben deiner Rechten Hand / in einem verguldten Kleydt (mit dem Gold der Liebe) vmbgeben mit allerley schönen eingelismeten/durcheinander gewürckten oder gestückten Farben (mancherley Tugendten) Gewißlich ist die gröste Schöne vnd Glantz einer Seelen/ die zierd vilerley tugendthafften Qualitäten / mit welchen sie die Augen Gottes/der lieben Englen/vnd der Menschen/gleichsamb als mit scheinbarlichen lieblichen Farben / erlustiget. Also redet darvon auch der H. Kirchenlehrer Ambrosius, in seiner Leichpredig von dem Ableiben deß Fürsten vnd Kaysers Valentiniani(a) in dem er sagt. Animæ dicit Deus verbum; Quàm pulchra & svavis facta est charitas, in delicijs tuis? pulchra per VIRTVTIS decorem: suavis per GRATIAM. In vnser Sprach. GOtt spricht zu der Seel ein Wort; O/wie schön vnd holdselig ist worden die Liebe / in deinen (himlischen) Wollüsten! schön zwar / durch die zierde der Tugendt: holdselig aber vnd lieblich / durch die Gnad. Als wolte diser heilige Mann sagen / wann er jetzt an meiner statt zu euch allhie redete. Was ist es/ jhr Christen? was ist es endtlich mit ewr eüsserlichen Schöne? was macht jhr so vil darauß / auß ewrer schönen Farb deß Angesichts vnd deß Leibs? was prangt jhr mit ewren köstlichen schönen Kleydern/Samet/Seyden/Daffet/Gold/Silber/Edelgestein /auffgebutzten/

(a) Tom. 3. Operum S. Ambros.

gebutzten / gekrausten / thurnhochen Haaren / vnd Locken / vnd mit allem Pomp / mit welchem ihr heut in dise Kirchen hereingangen / vnd jetzt allhie sitzet vnd steht? Nichts / nichts ist es mit diser äusserlichen Schönheit! Omnis gloria Filiæ Regis ab intus. (a) Die gantze vnd rechte Glory vnd Schöne / deren sich ein Seel in Gott frewen vnd rühmen kan / ist alles von innen; ist innerhalb der Seelen. Anima, Anima! die Seel / die Seel alleinig ist schön / Per Virtutis decorem, durch vilfältige Zier allerhandt Tugendten: ist angenem / vnd liebenswerth / durch die innerliche Gnad / welche (sonderlich fromen Fürsten / gleichwol auch andern tugendtreichen Seelen) gleich auß dem Gesicht vnd Augen herauß scheinet. Vnd auff dise schönheit allein / vnd sonst auff kein andere / ist gangen vnser Durchleüchtigster in GOtt abgeleibter Fürst / Joan. Franciscus Carolus, auch in mitten seiner zarten / schönblüender Jugent: daß er nemblich zusamen brächte / allerley Edle Gestein der Gnaden Gottes / vnd die Farben vilerley Tugendten / gleichsamb als Varietatem & Congeriem; Ein vilfältige Mänge vnd Zusamenhauffung / nit schlechter / sonder Substantialischen wesentlichen

(a) Psal. 44. v. 14.

Gnaden vnd Tugendten: mit welchen Sein Durchl. sich den Augen Gottes / vnd der Menschen zierete.

Ich will / in erzehlung derselbigen / gar niemands (vilgeliebte Kinder Christi) das Hälmlin durch den Mundt ziehen. Dann / was der H. Paulus sagt 1. Corinth. 11. v. 16. zu seinem proposito vnd Zihl / Nos talem Consuetudinem non habemus: das sage auch ich; **Wir haben disen brauch nit**; wir seynds auff der Cantzel nit gewohnt. Vnd wann es schon allenthalben geschehe (daß doch nirgends geschicht) auffs wenigst wolt Ichs nit thun: Ewr Lieb vnd Andacht ist mein **Freyheit** zureden allenthalben gnugsamb bekandt: **Was zutadlen ist / soll man tadlen: was zuloben / soll man auch loben** (sonderlich nach dem Todt / da kein gefahr mehr der Eytlen Ehr) Derentwegẽ von der **Vilfältigkeit der Tugendten** vnd **guten Wercken** / von der **innerlichen Schöne** vnsers Durchleüchtigsten Phœnicis, förcht ich mir nit / vnd schäme mich auch nit / zureden. Neque enim in Angulo quidquam horum gestum est (sagt widerumb S. Paulus Act. 26. v. 26. in einer andern Matery) **Dann es seynd nit Winckeltugendten** / sondern **bekandte / offenbare** / vnlaugbare / **menigklich bewuste Tugendten** / vnd mit Zeugnussen bestättiget solcher Personen vnd Zeugen / welche wir nennen können / Testes omni Exceptione Majores: **Zeugen / wider welche man nit** excipiern **kan vnd solle**.

Neben oberzehlten Stucken / in dem 1. vnd 2. Puncten / ist **die Innerliche Schöne** Ihr Durchleücht in dem Leben / **durch alle heilige Gebott** geloffen: gleichsamb als **Edle Farben vnd Edelgestein** / durch **alle Fädern** eines Phœnicis oder **Sonnenvogels**. Neben dem reinen heiligen

gen Catholischen vnverfälschten **Glauben** / ohne welchen **ohnmöglich ist/ Gott gefallen**/ (Hebr. 11. v. 6.) hatte Ihr Durchleücht in allen jhren Anstössen vnd Zufällen / ein **feste Hoffnung** auff seinen HErrn vnd Gott: welcher sie kondte auß allem Vbel vnd Zustande erretten. Vilerley Anligen vnd Betrübnussen (deren auch vnder den **Fürsten**-vnd **Hertzoghütlin** nit wenig verdeckt ligen / welche der gmeine Mann nit allzeit sicht) auch Leibsschwachheiten vnd grosse Schmertzen/ verschmürtzten Ihr Durchl. gewonlich bey jhnen selbst. Vnd/ gleich wie nach deroselben seeligistē Ableiben in Anatomia, vnd eröffnung der Fürstlichen Brust/ein **sehr grosses HERTZ** befunden worden (welches Ewr Lieb vnd Andacht in der heiligen CreutzCapellen der Kirchen S. Michaëlis, vnder der Fürstlichen Baar / in einer absönderlichen Büchsen verschlossen gesehen) Also/ also warhafftig haben Sein Durchl. vilmehr in jhrem Leben ein grosses **starckmütiges Heldenhertz** gehabt/vñ manische Bitterkeit mit Mañlichem Stillschweigen/vmb deß besten willen/verdruckt; welche etwan/will nit sagen ein Weiber-vnd Spatzen-Hertzlin/ sondern auch Vir Constans, **ein standthaffter Mann**/ wol nit hätte vber das Hertz genommen. Welches dann ohne sonderbare **Hoffnung** deß Ewigen / vnd ohne **hertzliche Lieb gegen Gott** / nach dem Exempel deß **Fürstlich-gedultigen Job**/gewißlich nit können geschehen. Auß Ihr Durchl. **wolbettenden** Mundt / ist **niemalen / auch** zwar **der geringste Schwuer** / nit gehört worden: vilweniger einzige Gottslästerung. Welches die Botzmarterhansen vnd Sacramentierer wol mercken sollen. Gegen Ihrem **Durchleüchtigsten Herrn Vattern**/ seyn Ihr Durchleücht allezeit sehr **Ehrenbietig vnd ge**-

 horsamb

gehorsamb gewesen: Haben deroselbigen Durchleücht: Vät- terlichen Befelchen allezeit würcklich sich accommodiert vnd bequembt; vnd zwar gutwillig / sine Contradictione, ohne alles Nein / oder verwägern / auch / (nach Zeugnuß selbsten der täglichen experientz vnd Erfahrnuß) mit sonders grossem respect vnd auffsehen. Vnd zu zeiten wol auch in arduis, in hochen vnd schweren Gehorsambs gelegen- heiten: An welchen Fürstlichen Söhnen nit manglet. An dises Ihr / geliebte Eltern / Vätter vnd Müttern (so allhie zuge- gen / vnd ohne innigkliche hertzliche Bewegnuß so grossen Gehorsamb / nit anhören köndt) auch Ewre liebe Kinder gewöhnen sollet. Glückseelig will ich Ewre Ehe / nit ehe nen- nen; biß jhr diß zuwegen bringt / in allen gebürlichen sachen. Ent- gegen aber will ich euch vil tausent Glück wünschen / zu ewrer Ju- gent / wann jhr diß behauptet: Das köndt jhr thun / wann jhr auff die Kinderzucht gehet / wie es GOtt vnd das Gesatz er- fordert. Von jedermänigklichē pflegten Ihr Durchleücht allezeit wol zureden; von niemands aber vbel vnd Ehrenrüh- risch: damit sie auff das allerweitest von dem Geistlichē / oder Zungentodtschlag sich enteusserten. So gaben auch Ihr Durchl. (wie danckbarlichst außsagen Ihre aigne Diener vnd Hofgenossen) ein gantze Wochen kein Schmach- vnd böses Wort auß. So haben sie sich auch niemah- len vnmässig erzürnet. Gleichwol / nebē aller diser Fürst- lichen Sanfftmütigkeit / straffen sie (wie billich) das Vngerecht vnd Gottsbelaidigung / mit ernsthafften

Worten /

Worten/ wann vnd wie sie nur die wenigiste gelegenheit bekamen. Liessen sich auch zum öfftern gegen Vertrawtern herauß/ wann etwan von Lastern der Welt vnd Vngerechtigkeiten die Red einfiele (als dann offt geschicht) so solches in Ihr Durchl. Gewalt wäre zuverhindern'/ wolten sie solches zu Göttlicher Ehr befürderung/vnd deß Nächsten wolfahrt/mit ganzem Ernst vnd Krafft/ ins gegenwärtig/vnd in das künfftig abstellen. Ein solcher Liebhaber waren Sie der lieben Justiti vnd Gerechtigkeit. Daher rührte auch/daß Ihr Durchl. gegen den Armen vnd Betrångten/sonders grosses mitleyden trügen; solches zu seiner Zeit auch würcklich erzaigten. Vnd dise Barmhertzigkeit erwisen sie nit allein gegen den Bedürfftigen in disem Leben; sondern auch gegen den schon abgeleibten armen bedürfftigen Seelen/ in den Fegfewrs Flammen (welches dann die aigentliche rechte nothleydende/ arme/ vnd presthafftige Lazari deß andern Lebens seynd/ so jhnen selbst durch kein Verdienst mehr im wenigisten helffen können/ sonder sich nur frembder Gnad vnd Barmhertzigkeit zubehelffen vnd zutrösten haben) Für solche gequelte vnd gepeynigte Christglaubige Seelen/ hatten Ihr Durchleücht hochseeligister gedächtnuß/ alle Monat/ einen gewisen deputierten Tag/ an welchem Sie continenter, an einander/ für jhr Heyl vnd Erledigung/ fünff heilige Seelmessen auffsehrenbietigst hörten; vnder solchen auch fünff heilige Rosenkräntz eyfferig betteten/so privilegiert waren/ vnd Indulgentz hatten/ so offt ein Seel ad intentionem zuerlösen/ als offt deren heiligen Rosenkräntzen einer gesprochen wurde;

wurde; krafft deß hohen / von Ihr Bäpstl. Heyligkeit ertheilten Ablaß / durch application vnd verwendung deß Verdiensts JEsu Christi / vnsers Seligmachers. Solcher grossen mitleydigen / Monatlichen Liberalitet vnd Freygebigkeit / sich jetzunder Ihr Durchleücht vngezweiffelt schon werden getröst vnd belohnt / befunden haben: von dem lieben mildreichisten Gott. Der Warheit auch (welches sonderlich ein Fürstliche Tugendt vnd Zierde ist / vnd allen Lands- vnd Leut-Regenten vor allem vonnöten) waren Ihr Durchleücht in Worten vnd Wandel auffs höchst ergeben. In Worten zwar / daß sie sich von Jugendt auff deß Wahrredens höchst beflissen; vnd (wie bekandt den jenigen / so stets vmb Ihr Durchleücht gewesen) ist so gar kein Species oder Schein vnd Schatten einiger Vnwarheit von derselbigen jemal gehört worden. Wie vil (Geliebte) wie vil seynd vnder vns hie zugegen / welche dise Tugendt gantz vnverfälscht in jhrem Gewissen befunden? Wievil seynd vnder vns allen / welche der Spruch Davids nit trifft Psal. 115. v. 2. Omnis homo mendax? Alle (das ist / vnder 1000. kaum einen außgenommen) alle Menschen gehen (zum wenigisten in geringen sachen) etwan neben der Warheit spatziren. In dem Wandel aber (welches noch ein fürtrefflichere Warheit ist) giengen Ihr Durchl. schnurgrad / auffrecht / vnd sine Simulatione, in allen sachen darein. Sine Simulatione (sage ich) fein redlich / vnd ohne Falschheit; nit hypocriticè vnd gleißnerisch:

risch; nit Phariſäiſch vnd verſtellt; nit hinderrucks falſch vnd betrieglich vnd Pſeudo-Politiſch; wie es dann offtermahlen bey Höfen vnd Hof Adhærenten zugehet. Es hielten **Ihr Durchl:** was der Seeligmacher in heutigem heiligen Evangelio geſagt; Qui Facit Veritatem, venit ad Lucem. (a) Das iſt / **Wer die Warheit thut** / (mit Warheit redt / mit Warheit vmbgehet / mit Warheit handlet vnd wandlet) **der kompt an das Liecht** / als wie **ein rechter Edler liechtliebender Sonnenvogel.**

(a) Ioan. 3. v. 21.

Diſe vnd andere mehr ſcheinbarliche **Edelgeſtein** vnd **Zierd** / ſo viler Tugendten / machen ſie nit (Geliebte in Chriſto) **ein ſchöne* varietet vnd **vilfältigkeit der edlen Farben?** machen ſie nit ein **Zuſamenhäuffung** der **guten Sitten vnd Wercken?** Wirdt nit / nach obberührter Lehr S. Ambroſij, ein ſolcher **Fürſtlicher** Phœnix, ein ſolche **Durchl. Seel** / Anima pulchra per Virtutem, (**ſchön durch die Tugende**) Svavis per Gratiam (**Lieb / werth / vñ holdſelig durch die Gnad?**) Dannenher auch **Sein Durchl.** wegen diſer herauſzglaſtenden **Schöne** / bey mänigklichen / nit nur im höchſten Anſehen / ſonder auch in gebührender Veneration, **Ehr** / vnd **vnderthänigiſten Liebe** / geweſen. Welche Lieb / wie auch alle obgeſagte Tugendten / vnſer offt höchſtermeldter Hertzog / Joan. Franciſcus Carolus, erſt recht gezieret / mit dem **fürnembſten Tugendt Kräntzlin** / nemblich der **heiligen Demut.** Nit vergebens ſagt der H. Epiphanius (wie oben angezogen)

 daß

daß der schöne Phœnix oder Sonnenvogel/in der Zierd weit vbertreffe den hoffärtigen Pfawen: dann er ist nit allein schöner anzusehen/ sondern auch demütiger; dieweil er ist sine ostentatione, last sich selten vnd vngern sehen: vnd braittet seine Federn den menschlichen Augen nit vil zum Spectacul vnd Rumb herauß. Also ist gemeinklich/ja allzeit/ die Demut der Fürsten vnd Herren / Fürstinen vnd Fräwlein / wie auch der gemeinen Leuthen / Gott vnd den Menschen vnd Englen/ gefälliger gewesen/als aller ohnnötiger Pomp/ Stoltzheit / Hochmut / Grandez vnd Hoffarth: Welche doch ein Teuffelisch Laster ist / sie werde gleich in Hohen oder Nidern Hertzen gefunden. Vnd wann es dorthin kompt / in jene Welt/ fragt man nichts darnach/du seyest allhie gewesen/wer du wöllest. Das Pfawenhütlin / sampt der Feder / wird man dir fleissig abziehen: vnd in den nächsten Höllenwinckel schmitzen. Dispersit Superbos mente Cordis sui. Luc. 1. (sagt die Demütigiste Mutter Gottes/ die Fürstin aller Creaturen/ in jhrem H. Lied Magnificat) Die jenige / so von Hertzen hoffärtig/ hat GOtt zerstrewet / wie den Staub. Dessen dann vnser Durchl. Seel/ getröstlichster hoffnung / gäntzlich befreyet: deren hochlöblichste Modestia in Sensu, Bescheidenheit/vnd wenighalten auff sich selbst/ mänigklich bekandt / auch dem Kind auff der Gassen; so wir anderst die Warheit bekennen wollen. Dannenher auch ins gemein / Jhn jederman pflegte zunennen / Einen Feinen / Frommen/ vnd Demütigen Fürsten. Dise Tugendt vnd Schöne/ hat die Andere Zierden alle gebunden. So secht dann (Außerwöhlte vnd hertzliebste in Christo) secht wol an/ die Au-

genschein-

genscheinliche Schönheit dises vnsers Adelichsten Sonnenvogels! Secht an seine Edelgestein der Göttlichen Gaaben vnd Talenten! Secht vnd blicket an die Farben / vnd varietät, vnd dise so grosse Zusamenhäuffung / rechte wesentlicher Tugendten / vnd Sitten / sambt allen seinen guten Wercken! welche/nit noth ist/ alle auff die baan zubringen. Wir müssen der vermuthung vnd Gedancken auch etwas lassen / vnd der Göttlichen Allwissenheit bevorderst.

Da sollen disen Fürstlichen Phœnicem ansehen. I. Alle/ so hie zugegen seynd/ vnd ins gemein die Catholischen vnd Rechtglaubigen; daß sie nach disem Durchleüchtigsten Exempel / den Tugendten / vnd guten Wercken / auff das fleissigist ergeben seyen: Nit nur etwan ein Tugendtlin oder gutes Wercklin / vnd zwar in remisso valde gradu (gar law vnd schläfferig / obenhin) vben / vnd darvon eylen / wie der Haan vber die heissen Kolen: sondern vil Tugendten / vil gute Werck / Congeriem, einen hauffen / vil schöner Federn/mit welchen sie sich in den Himmel erschwingen. Daß sie vben alles / was zu eines jeden Standt (auch in der Welt) gehörte; vnd bevorderst/Observationem omniũ mandatorum Dei, Die fleissige haltung aller H. Zehen Gebott; Hoc est enim Omnis homo (sagt der H. Geist Ecclesiastæ 12. v.14) Das ist / Dann an disem stehet eines jeden Menschen Wesen vnd Seligkeit. Offt soll jhm ein jeder gesagt seyn lassen / was jener H. Bischoff bey Cedreno (a) dem vnbußfertigen Keyser Anastasio gesagt: an welchem weder Bitten / noch Betten / noch Ermahnen / noch Predigen / wolte verfangen. Diser heilige Seelenhirt name endtlich den Keyser

Erstlich.

(a) In Compendio historiæ.

bey seinem Fürstlichen Purpurmantel / vnd schrye jhm zu; Hæc te Purpura, Cæsar Anastasi, post mortem non sequetur! Das ist / O / O / Kayser Anastasi! betriege dich selbsten nit / vnd boche nit auff zeitliche Ehren vnd Glück! Diser Kayserliche schöne Mantel / in dem du jetzt thust / was du wilst / wirdt dir gewißlich nach deinem Todt in jenes schwartze Thal der Ewigkeit nit nachfolgen. Was dann / mein H. Bischoff? Virtus, Virtus (sagt er) vnd Pietas! Die Tugendt / die Tugendt / vnd die rechte wahre Gottseeligkeit. Dann Apocalypsis 14. v. 13. steht geschriben / Opera illorum sequuntur illos. (Jhre Werck werden jhnen gestracks auff den Fersen vnd Fueß nachfolgen.) Diß last auch Euch gesagt seyn / jhr gemeine Leuth / vnd jhr Fürsten: jhr Weltliche vnd jhr Geistliche; jhr Männer vnd jhr Frawen! Wann jhr die Augen werdet zugetruckt haben; gleich in demselbigen Pünctlin / wann das Liecht deß Lebens erloschen; da wirdt euch nichts das Gelaidt geben / vnder allen disen sachen / so jhr jetzt heut in dise Kirchen mit euch gebracht; nit deren Leib / nit dise Kleyder / nit ewr Geldt / Goldt / Edelgestein / Ehren / Aempter / Wollüst / ꝛc. nichts / nichts / vnder allen disen dingen: Allein außgenommen Opera, ewre Werck; Außgenommen ewre gu-

te Werck / wann jhr beharrlich guts habt gethan / biß an das Endt: Vnd ewre böse Werck / am allermeisten die Todtsünden / wann jhr in einer / oder mehrern werdet verschiden seyn. Da wirdt euch das Wasser an den Mundt gehen; aber kein schwimmen wird mehr helffen.

II. So sollen disen Fürstlichen Sonnenvogel auch bespieglen / als ein Fürstliches Exemplar / vnsers Glaubens Widersächer / so wol Hohen- als gemeinen Standts: welche doch alles nur auff den Glauben seyn/ als wann mit dem Glauben alles außgericht wäre: die gute Werck aber kümmern sie im Leben vnd Tode wenig / oder etwan gar nichts. Vnd mißbrauchen in höchster Vermessenheit die heilige Wort deß heutigen obenvermeldten Evangelij. (a) Sic Deus dilexit Mundum, &c. Also hat Gott die Welt geliebt / daß er auch seinen einigen Sohn für sie dargeben; daß keiner / so an jhn glaubt / verlohren werde / sonder hab das Ewig Leben. Qui credit in eum, non judicatur. Das ist / Wer an Christum glaubt / wirdt nit gerichtet. Auff disen Spruch / vnd Ersten Theil dises Evangelij / bochens vnd wagens hinein / in dickem hauffen / auch Fürstliche Personen / in jhrer Sterbstundt; Sie haben gleich in jhrem Leben gegen GOtt / vnd den Vnderthonen / vnd jhrem eignen Gewissen gehandlet / wie sie immer gewolt. (b) Also starbe in disen Worten Friderich der Ander / König in Dennemarck. Sic Deus dilexit Mundum, &c. Das ist / Also hat GOtt die Welt geliebt / etc. vnd sagte / Hæc erit Consolatio mea! Diß wirdt mein Trost seyn! Vnangesehen / er das lay-

Zum Andern.

(a) Ioan. 3. v. 16.

(b) Martinus Mylius, libro, qui inscribitur; Homo, disce mori.

dige Lutherthumb durch sein gantz Königreich arbeitsamb einge-führt vnd auffgebracht (a) Also ist auch mit disem Spruch ver-blichen Sibylla, Hertzogin in Sachsen / deß gewesten Churfürsten in Sachsen Johann Friderichs Gemahlin / **Also hat Gott die Welt geliebt / rc.** Also Fürst Georg von Anhalt / **Also hat Gott die Welt geliebt / rc.** Also andere Fürstli-chen vnd Herren Stands Personen: vnder welchen einer sagte (b) **Daß der jenige / welcher sich an disen Spruch tröstlich halte / vnd denselbigen jhme selbst mit wahrem Glauben** (verstehe / den Sectischen) **applicire vnd zueigne / der könne deß Weegs zu dem Himmel / vnd deß Ewigen Lebens / nit verfählt.** O / vil anderst / vnd vil Christlicher ware dißfals gesinnet vnser in Christo ruhender **Hertzog** / Joan. Franciscus Carolus, hochsee-ligster gedächtnuß ! welcher ja freylich den **H. Glauben** auch hatte / vnd zwar den **Vhralten Catholischen Apo-stolischen** / wie alle seine Durchleüchtigste Vorfahrer oder El-tern. Hats aber bey dem Glauben nit verstehen lassen: sonder seine **Fürstliche Händ** auch an den Pflueg **der guten Wercken** geschlagen. Dann es wusten **Jhr Durchl.** daß zwar der Erste Theil dises Evangelij wäre von dem H. Glauben (wider den jrrigen Glauben der Pharisäern / so an Christum nit wolten Glauben) aber der Andere Theil bemeldten H. Evangelij / **von den Wercken** / De Operibus, so wol von den **bösen** / daß wir sie vermeyden; als von den **guten** / damit wir solche in GOtt würcken vnd vben. Diß ist aber biß Dato genuegsamb außgeführt / von der **wundersamen Schöne / Tu-gendten /**

(a) Ioan. Cluverus L. 10. Epitom.

(b) Ioan. Wentzky, Ducis Lignicensis Consiliarius.

gendten/vnd Sitten vnsers Phœnicis, oder Sonnenvogels; welcher derentwegen dem Ewigen Liecht vnd Sonnen/ Christo/ allgemach durch den zeitlichen Abschidt wol dörffte vnder die Augen tretten/ vnd abfliegen.

IV.

Nidus, & Mors.

Die vierdte Eigenschafft deß Sonnenvogels.

Vierdtens vnd Endtlich/ Nach einhelliger Beschewrung vnd Zeugnuß/ aller anfangs ernannten Scribenten: macht der Sonnenvogel/ oder Phœnix, vor seinem Endt/ einen Auffbruch in das Trayddtreiche Landt Aegypten. Alldorten tragt er jhm zusamen/ vnd ordnet ein Nästlin/ auff dem Gipffel eines Palmen- oder Dattelbaums (a) oder auff einem steininē Altar Solis (der Sonnen) wie S. Cyrillus (b) schreibt. Das Nästlin wirdt gebawt auß lauter wolriechenden Gestäudlin vnd Gewächß; als Cassia, Nardo, Zimmet/ Myrrhen/ Weyrauchstäudlin/ vnd Xylobalsamo, oder Holtzbalsamrütlin. Auff dises Nästlin setzt oder legt sich der Phœnix: Kehret seine Augen gegen der hellen brinnend- heissen Sonnen/ vnverwendt/ vnd so lang; biß daß das dürre Holtz vnd Reißlin deß Nästs von der Hitz angehet: vnd er also allgemach verzehret wirdt. Auß seiner Aschen erwächst folgends ein Würmblein (gleich wie auch vnsern Leibern solche nit werden außbleiben) Auß dem Würmblein aber erstehet

(a) Ioan. Pierius L. 20.

(b) In Catechesi c. 18.

erstehet ein frischer newer Phœnix, vnd **Sonnenvogel**/welcher hernacher widerumb auff etlich hundert Jahr sein Leben erstreckt. Darumben/in ansehen diser letsten Eigenschafft/ist er vnd wirdt genennt/Symbolum Resurrectionis, **ein Zeichen der Aufferstehung der Menschen/in dem Leib vnd Fleisch.** Vnd auff dises redet der heilig Job/an angezognem Spruch; In Nidulo meo moriar! **In meinem Näslin will ich ersterben** ! Et sicut Phœnix multiplicabo Dies. **Vnd auff die weiß oder manier deß Sonnenvogels/will ich widerumb auff ein newes anfangen vnendtlich lang zuleben.**

Nun(Geliebte)vnser **Fürstliche** Phœnix hebt an **auffzubrechen vñ zuwandern**/nit in das Zeitliche **Trayd-reiche** Aegyptenlandt; sonder in das jenige/von welchem Eliphaz redet/Jobi 5.v.26. Ingredieris in abundantia Sepulcrum: sicut infertur Acervus Tritici, in Tempore suo. Auff Teutsch. **Du wirst im Vberfluß**(der Tugendten vnd guten Wercken) **in dein Grab wandern: gleich wie ein grosser hauffen deß guten außerlesnẽ Waitzen/welcher zu seiner Zeit eingebracht vnd gelegt wird** (in die himlische Schewren/Matth. 13.v.30. in dem Ewigen Trayd-landt frugum Justitiæ, **der Früchten aller Gerechtigkeit/** 2. Corinth. 9. v. 10.) Die zusamentragung aber deß **Näßtlins** ist/Christiana Præparatio ad Sanctam mortem, **die Christ-Catholische Vorbereitung zu einem seeligen Endt vnd** Absterben. Der **Palmenbaum**/

ist Fortitudo Christiana, die Christliche Heroische Starckmütigkeit/auff dem Baum deß Todtbethlins. Der Altar der Sonnen/ ist eben dises Ort/ an welchem Ihr Durchleüücht sich dem Ewigen Liecht willig vnd gern auffgeopffert. Die vnderschidliche wolriechende Streüßlin/ Gesteüdlin/ vnd Gewächß/ auß welchen dises Nästlin (deß Todtlägers) zugericht wirdt/ das seynd die außerlesne/ liebliche/ wolschmäckende/ vnd aufferbäwliche Actus Virtutum, oder Würcklickheiten etlicher gewissen Tugendten/ mit welchen ein jeder Christ löblich sich richtet zu dem Todesstreitt. Dann also redt von den Tugendten vnd jhren würcklichen Vbungen der Christen/der heiligste Paulus 2. Corinth. 2. v. 15. Christi Bonus Odor sumus Deo. Ein Lini darvor/ In Omni loco: Ein wenig hernach/ Odor vitæ in Vitam. Das ist/ Wir seynd Gott dem HErrn ein guter lieblicher Geruch (durch vnsern guten Christlichen Wandel) ein guter Geruch deß Lebens zu dem Leben. Vnd zwar/ In Omni loco, An allen Enden vnd Orten. Warumb nit auch in dem Ort/ darvon wir Lebendig nit mehr kommen? in dem Todtbethlein? Solche Exemplarische aufferbäwliche Vbungen der Tugendten/ in der letsten Kranckheit/ geben/ auch nach dem Absterben/ so lieblichen Geruch vor GOtt/ vnd den Menschen von sich; daß wol von manchen (sonderlich aber Fürstlichen Todtfählen) kan gesagt werden/ was von dem Tugendtreichisten Fürsten vnd König deß Volcks GOttes/ Josiâ geschriben worden/ nach seinem Abscheiden; Ecclesiastici c. 49. v. 1. Memo-

ria Josiæ, in compositionem Odoris facta, opus pigmentarij. Das ist. **Die Gedächtnuß** (Angedäncken vnd Sag nach dem Absterben) **deß Josiæ, ist gleich wie ein Edels Rauchwerck / auß der Apotecken.** Solches gute Rauchwerck aber vnd **aufferbäwlich Exempel** geben insonderheit von sich etliche gewisse Stuck / vor der letsten Stunde.

Das Erste Stuck der Vorbereitung zum Tode.

I. Patientia, **Die Gedult aller Schmertzen** in der eussersten Kranckheit: daß sich ein Krancker nit hin vnd wider werffe / wüte vnd tobe / als ein Bestien / noch bey reiffen Verstande: sonder mit seiner **Christlichen Gedult alle Vmbstehende aufferbawe** / in bedencken / daß der H. Jacobus sagt / c. 1. v. 4. Patientia Opus perfectum habet. Das ist / **Die Gedult hat ein vollkomnes Werck.** Der anderst zu solcher Zeit nichts kan würcken / thut seinen Ehren vnd Berueff ein genügen / wann er nur **ritterlich gedultig** ist. Solches aber vil **Zärtling** mächtig schwär ankompt / welche der vilen Schmertzen vnd Leydens vnd Kranck-seyn / nit gewohnt seynd. Dise fürtreffliche **Gedult** aber haben **Ihr Durchleücht** auch biß an daß Endt dermassen geübt / daß sie sich in der Kranckheit (so gewißlich nach aller wissen vnd Zeugnuß **vber die massen schmertzhafft** gewesen) **niemalen vngedultig** erzeigt. Vnd das ist schon ein **wolriechendes Steüdlin** / auff das **letste Nästlin** / oder Bethlin.

Das Andere Stuck.

II. Ist aufferbäwlich / zu solcher Zeit **die Zukunfft deß Todts** mit williger resolution vnnd **Ergebung** auff- vnd annemmen. Von welcher Tugendt rede der H. Gregorius Magnus, homil. 13. in Evangelia, da er sagt: Qui de sua spe & operatione securus est, Pulsanti (judici & morti) confestim aperit: quia lætus judicem

cem sustinet: &c. cùm tempus propinquæ mortis advenerit, de Gloria retributionis hilarescit. In vnserer Sprach. Wer seiner Hoffnung vnd Wercken halber sicher ist/ der thut dem Richter oder Todt alßbald auff/ so er anklopffet. Dann mit Frölichkeit vbertragt er den Richter. Vnd/ wann allgemach der Todt/ vnd das Sterbstündlein herzunahet/ wirdt er lustig/ wegen der Glory der ewigen Vergeltung. Dißfahls/ als Ihr Durchl: Printz Joan. Franciscus Carolus, millseeligster gedächtnuß/ auß genädigstem Befelch Ihres Durchleüchtigsten Herrn Vattern/ wie auch auff einhelligen Sententz vnd Schluß der Aerzten/ dem Beichtvatter auffgetragen worden/ dise laydige denuntiation vnd Ankündung abzulegen vnd zuverrichten; ist selbiger/ den letsten Tag deß Lebens Ihr Durchl: Morgens vngefähr vmb 9. Vhr/ in die Fürstliche Kammer getretten/ mit vnderthänigstem Anfügen vnd Vermeldung/ Es seye nunmehr an der Stundt/ Seye ein gefahr/ Ihr Fürstl: Durchleücht mögen sich zu dem letsten Streit bereiten! Vnd/ was dergleichen. So bald nun solches vnser heroische Hertzog Carolus vernommen/ haben Sie sich flux/ in continenti, ohne allen Vnwillen/ darein ergeben/ Ja/ in allweg/ freylich! ohne alle veränderung der Farb vnd Angesichts. (O/ Geliebte in Christo/ wer gibt vns dise Gnad an jener schröcklichen Stunde/ daß wir auch also resolut vnd willfährig seyen/ vnd mit dem Fürsten Job sagen c. 1. v. 21. Sicut Domino placuit! Nach dem Willen

deß HErrens!) Haben also Ihr Durchl: alsobald darauff die drey letste gewohnliche heilige Sacramenta begehrt / vnd auch mit höchster Andacht empfangen: als nemblich die H. Beicht / den heiligsten Fronleichnam / vnd die Letste Oelung. Sonderbare Aufferbäwlichkeit vnd lieblicher Geruch deß Christlichen Vorberaitens / hat sich benamentlich bey 2. diser heiligen Geheimbnussen sehen lassen. Als nemblich bey empfangung der H. Wegzehrung deß Leibs JEsu Christi: in dem Ihr Durchl: zum öfftern mit grosser begird vnd verlangen fragte; Wann kombt vnser lieber HErr? Item / Ist man noch nit da? Kombt man noch nit? Auß zarter Sorgfältigkeit / damit nit etwan Sein Durchl: an dem höchsten Schatz verkürtzt wurde: Vnd den heiligsten Fronleichnam etwan nit mehr niessen möchten; gegen welchem Sie ein sonders. Kindtliche affection vnd Andacht getragen: Inmassen Sie dann auch eben selbiger Zeit würcklicher Würdigster Præfectus waren / der Hochlöblichsten Fraternitet oder Bruderschafft deß zarten H. Fronleichnams / vnd in solchem Ampt / seinem ins künfftig / Herrn Successori ledige Gestell hinderlassen. So ist auch ein nit geringe Aufferbäwligkeit / vnd Exemplarischer Geruch fürüber gangen in dem Sacrament der H. Beicht vnd Bueß: in dem Ihr Durchleücht / nach letster gethaner Erzehlung der Sünden (so auffs fleissigst beschehen) hinzu gesetzt; Jetzt / Pater, jetzt waiß ich je nichts mehr auff meinem Gewissen! O glückseelig vnd aber glückseelig / mich / vnd

vnd Euch alle samentlich (liebe Kinder Christi) warin vns Gott nach der letzten Beicht verleichen wirdt / mit Warheit zubekräfftigen; **Gott sey lob! Ich habe trewlich vnd auffrecht allezeit gebeichtet! Ich habe nichts auff die letste Stundt gespahret! Ich habe auch in Erforschung meines Gewissens je vnd allezeit meinen möglichen menschlichen Fleiß angewendet! Ich bin weder falsch noch hinlässig gewesen / in so wichtiger sach! Jetzt waiß ich Je nichts mehr / in allem meinem Gewissen!**

Secht/das seynd abermal etliche **wolriechende Steüdlin in das TodtNästlin ! III. Ist sehr aufferbäwlich**/ nach empfangung der heiligsten letsten Sacramenten / so vil es die Kräfften vermögen / vnd erschwingen können / mit Gott seinem Schöpffer (den du alßdann empfangen hast/ O Mensch! gedenck an dise meine Reden/ wann du dorthin wirst kommen/ vnd folge dem Exempel) **mit Gott** (sprich ich) **versamblet seyn vnd bleiben** / gern vnd **vnablässig betten**; Andere auch/Dir vorbetten lassen: von Göttlichen dingen mit allen / sonderlich aber mit dem Beichtvatter / reden/ handlen/ vmbgehen; laut deß Spruchs Christi/ Lucæ 18.v.1. Oportet semper orare: & non deficere. Das ist/ **Man solle allezeit betten/vnd nie müed werden** (biß vns die Seel außgehet) **Billich**/ Geliebte/ **billich**! Dann **der Todt klopfft an / die Thür wirdt auffgethan / die Stundt laufft auß / das Liecht erlöscht / die**

Das Dritte Stuck.

 Augen

Augen fallen zu/ der Richter kompt daher/ das Schwerdt ist jetzt gezuckt / das gantze Leben kompt vnder die Rechnung / die Vrtheil Gottes seynd erschröcklich vnd vnergründtlich / die Ewigkeit ohn alles Zihl vnd Endt! Das bedenck/ weil du zeit hast/ O armer Sünder/ vnd Sünderin! Dem heiligen Gebett / haben folgends Ihr Durchl: nach empfangnen Pfanden deß ewigen Lebens / fein sanfft vnd vnabläßlich/ von Morgens an/ biß zu Außgang der lieben Seel/ abgewartet: Haben gemainigklich dem Beichtvatter nachgesprochen; zum öfftern auch vorkommen / vnd gleichsamb selbst angetriben. Vnd neben disem allem doch (welches ein sonderbare Gnad) in grösten Schmertzen/ bey bester Vernunfft vnd Sinn verbliben / biß an das Endt hinein. Ist abermahl ein wolriechendes Steüdlin / vnd Edler Geruch / deß H: Gebetts / in dem TodtNästlin: so biß in den Himmel hinauff riecht. Apocal. 5. v. 8. IV. Ist hocherbäwlich vnd Exemplarisch / vor dem allerletsten Kampff / den Vmbstehenden dancksagen vmb die empfangne Gutthaten; jhr andächtiges Gebett begehren; auch die jenige vmb Verzeyhung bitten / welche wir belaydiget / oder vermainen belaidiget haben. Dahin kan gedeutet werden jene Ermahnung Christi/ Matth. 5. v. 25. Esto consentiens adversario tuo, Citò, dum es in via cum eo (spricht er) Versöhne dich mit deiner Widerparthey / fein geschwind vnd bey zeiten/ weil du noch bist auff dem Weeg (ehe daß der Lauff vollendet / vnd der Faden abgeschnidten wirdt: damit

Das Vierdte Stuck.

damit du nit mit beschwertem Gewissen für den Richter kommest) Vnd diß haben **Ihr Durchl: Hertzog** Carol: Christmilter gedächtnuß / **demütiger / als kein Diener gegen seinem Herrn** / ein kleines zuvor/ **ehe Sie verschiden** / gantz anmütig verrichtet. Haben erstlich **allen Vmbstehenden** / so wol Hofbedienten / als andern / mit **aignen** verständtlichen Worten **gedanckt** / vmb alle gelaiste Dienst / besonders in letster Kranckheit: Haben jhrer aller / sonders vnd samentlichs **Gebett** für **Seiner Durchl:** Seele jnständig begehrt: Haben **vmb Verzeyhung gebetten / so Sie jemandt vnder jhnen allen aintziges Layd oder Vbels vnd Verdrießlichkeit hätten einmalen verursachet:** Vnd also dem gantzen Hof / so vil deren vmb das **Fürstliche** Beth herumb gestanden / mit disem **vngewöhnlichen** demütigẽ Exempel die Zäher häuffig außgetriben: vnder welcher Zahl sich auch befundẽ **Ihr Durchl:** Durchleüchtigster Herr Brueder / **Hertzog** Albertus Sigismundus, &c. Was solle ich aber sagen von deroselben **Durchleüchtigstẽ Herrn Vattern Ihr Durchl: Hertzogen** Alberto, &c.? Denselbigen hatte **Ihr Durchleücht** / hochseeligster gedächtnuß / vor allen andern in die Augen gefast / vnd (wie allen am gantzen Hof bekandt) **vngefähr ein halbe Viertlstundt** vor seinem Endtlichen Seeligen Ableiben / in gegenwart aller miteinander / disen herrlichen **Fürst-Kindtlichen** Act erzeit. Er wendte sich zu höchstermeldtem **Seinẽ Durchleüchtigsten Herrn**

Vattern/

Vattern / auff dise weiß / als ich Euch zaige / mit auffgehabnen Händen / sprechende; Mein hertzliebster Herr Vatter / ich bitte Ewr Durchleücht / vmb Christi willen / Sie wollen mir verzeyhen / was ich wider dieselbige gethan / vnd Sie belaidiget habe. Nit weniger sage ich gehorsamblich danck / vmb alle Lieb vnd Trewe / so Sie mir Vätterlichen erzaigt / vnd vmb das Böse gestrafft. Darauff Ihr Durchleücht Herr Vatter geantwortet. Mein lieber Sohn / du hast nit vrsach / vmb Eins vnd Anders mich zubitten: seitenmahlen du mich niemahlen belaydiget; vil weniger was Böses jemahlen gethan: sonder Ich habe nur vrsach zubitten / wann Ich dir vnderweilen in einem oder anderem zu vil gethan. Jedoch ist alles auß Vätterlichem trewhertzigem Gemüth hergeflossen.

Fasset / fasset (Geliebte) dises hertzbrechende letste Gespräch zwischen dem Durchleüchtigsten Herrn Vattern / vnd dem Durchleüchtigsten Herrn Sohn! Welchem Stain solle solches nit das Wasser außtreiben? Wievil Zäher vermeint jhr / daß alle Vmbstehende / bey solchem Exemplarischen Act, vnd Todtsberaitung / werden vergossen haben? Das / das ist / was ich Euch zuvor oben sagte: Glückseelig seyt jhr / wann Euch ewre liebe Kinder auff solche weiß biß in den Todt werden respectiren vnd verehren! Diß

könne

könnt ihr aber erwerben / wann ihr tugendthafft lebt / vnd auch die Kinder zur Tugendt vnderrichtet. Was anmütigere Wort noch darüber der Durchl: Herr Sohn / repliciert, mit grossem Lob der guten Aufferziehung: was für zarte Anmutungen in dem Durchl: Hertzen deß Herrn Vatters müssen erweckt seyn worden / das lasse ich auß / nit vmb Kürtze willen; sondern / damit ich die Trawrigkeit vnd Hertzenwainen Ewer Lieb vnd Andacht / welches ich sihe vnd höre / nit grösser mache / vnd mich selbst im Reden verhindere.

Dise dann / vnd dergleichen mehr Fürstliche Actus, seynd gewesen die rechte Exemplarische aufferbäwliche Præparation vnd Vorbereitung zu dem Christ-Catholischen Verschayden: Diß seynd gewesen die wolriechende Stäudelin zu dem Todten Nästlin: auff diß haben sich Ihr Durchl: endtlich gelegt / mit dem Edlen Phœnice; vnd in dem Hertzen gesprochen / mit dem H. Job (dessen Gedult Ihr Durchl. biß an das Endt beharrlich erhalten) In Nidulo meo moriar! Nun will ich in Gottes Namen sterben / in meinem wolriechenden Nästlin!

Dieweil aber der Phœnix vnd Sonnenvogel / vor seinem endtlichen Verzehren / vnablässig vnd mit vnverwendten Augen die helle brennende Sonnen anblicket: haben auch Ihr Durchl: dises nit wollen außlassen; sonder sich stets zu der Sonnen gewendt. Die rechte helle Sonn / ist Christus Jesus / Sol Justitiæ, vnser Sonn der Gerechtigkeit. Dise Sonnen haben Ihr Durchleücht immerwehrend angesehen / mit äusserlichen Augen / in dem Sie das H. Crucifix-Bildt vnablässlich den gantzen Tag

 vmbfangen /

vmbfangen/ gehalset/ gekusset vnd verehret. Diß H. Crucifix haben Ewr Lieb vnd Andacht/ in Seiner **Durchl: Fürstlichen Händen** auff der **Brust**/ selbst gesehen/ in der heiligen Creutz Capellen: mit demselbigen seynd Sie auch vorgestern zur Erden bestattet worden. So haben Sie auch noch vilmehr **jhre Innerliche Augen**/ ja Hertz vnd Munde/ gericht auff dise **Sonnen der Gerechtigkeit: da Jhr Durchl:** (merckt eben/ was ich sage/ vnd vbe ein jeder disen so nothwendigen Act in seinem Todtbeth) da (sprich ich) Jhr Durchl: ewigklich repetierten vnd widerholten dise folgende/ **eyferige/ fewrige Wort**/ vnd sich selbsten mit dem **Liebfewr diser Sonnen** biß an das Endt verzehrten/ besser/ als alle Phœnices, O (schrye er) O mi amantissime Jesu! Doleo ex toto Corde meo, quòd te Ità offenderim: & Amo te super omnia. Diß betteten **Jhr Durchl:** von gantzem Hertzen **laut/ vnd gar offt**/ auff **Lateinische** Sprach. Auff Teutsch haist es so vil;

O mein hertzliebster vnd hertzliebender JEsu! es rewet mich von gantzem Hertzen/ daß ich dein Majestät Also belaidiget habe; vnd ich liebe dich vber alles. Secht (Geliebte) wie er die **Sonnen der Gerechtigkeit** so vnauffhörlich angesehen/ vnd vor **Layd- vnd Liebs-Fewr**/ als ein **Geistlicher Edler** Phœnix oder **Sonnenvogel** verzehrt worden! Disem Exempel nach/ sihe du auch in deinem letsten Sterbstündlein an/ die **Sonnen Christum**/ O Sünder/ vnd Sünderin! klopffe nit allein mit deinen/ oder frembden/ Händen an dein Brust; sonder/ sovil die Schwachheit zulasset/ schreye mit Munde vnd Hertzen/ Amo te! **HErr/ ich liebe dich vber alles!** Schrey

auß

auß hertzlichem mißfallen vber dein gantzes böses Leben / Doleo, doleo super omnia! **Es rewet mich nichts mehr / als daß ich meinen Gott belaidiget habe.** Dise 2. Act der **Liebe** vnd der **Rewe** sollen deiner Wercken in disem Leben die letzten seyn. Sihe / diser **Vnschuldige Fürst** / sagte zum öfftern nit nur / Doleo, quòd te offenderim, **Es rewet mich / daß ich dich belaidiget** / sonder / Quòd te ITA offenderim, Das ist / **Es rewet mich von gantzem Hertzen / daß ich dich Also / oder auff dise vnd jene weiß habe belaidiget** / Ita, **Also / Also.** Vnd eben das ist / was ich Ewr Lieb vnd Andacht zum öfftern sage / daß ein jeder auff gwisse particular Sünden solle mercken / in welchen er eintweders **öffter** / oder doch **schwärlicher** fallt: Dise solle er auch in dem **Sterbstündlein** öffter vnd hefftiger berewen. Vermuthlich ist es / ja gewiß / es werdē die Missenthaten vnsers Gottliebendē abgeleibten **Fürstens** / gegen deinen vnd meinen Sünden (O Sünder vnd Sünderin) nit der Red werth gewesen seyn. Dannoch sagte Er / das Wörtlin **Ità, Ità, Also / vñ Also.** Ey wievil mehr dann sollen ich vnd du / schreyen / **O HErr / O Gott / mich rewet von gantzem Hertzen / daß ich dich Also / vñ in Der gelegenheit / vnd so offt / vnd in so schändtlicher Abschewlickheit oder Heimblickheit / vnd mit so grosser Aergernuß vnd Verführung deß Nächsten / belaydiget habe!** etc. **Verzeyhe es mir! Ich liebe dich vber alles!**

Seynd also **Ihr Durchl:** so weit kommen / biß **das**

Hauß seiner zeitlichen Wohnung/das Näftlin/ ist von Todtschmertzen angangen/ vnd angehebt verzehrt zu werden. Wo ware aber das Liecht? Höre (Geliebter) vnd verwundere dich. Ein gar kleine Zeit vor dem gäntzlichen Abschaiden/ waren Ihr Durchl: noch bey solchem Verstande/ daß Sie begehrten/ vnd sagten/ Gebt mir das Todtenliecht in die Hand! Vnd als solches geraicht worden (als ein Zaichen eines rechten liechtliebenden Phœnicis) haben Sein Durchl: dise brinnende Kertzen/ sambt dem H. Crucifix steiff in den Händen gehalten. O Durchleüchtigster Fürst! O Hertzog Joan. Francisce Carole! was sihe ich hie an disem Liecht vnd Cæremoni für ein wunderbarliche veränderung! Es waren Ihr Durchl: vor wenig verwichnen Tägen deputiert, daß Sie Ihr Kayserl. Majestät Ferdinando dem III. solten in ansehlichem Comitat vnd Belayt entgegen ziehen! Jetzt sihe ich/ nemmen Sie ein andere Raiß/ für sich: vnd mit diser H. Glaubenskertzen/ wollen Sie entgegen kommen dem König der Englen? In jenem Kayserlichen Entgegenzug vnd exception, hätte man müssen auffmahnen/ den Irrdischen Comitat oder Belaitschafft; die Hofstatt/ Trabanten/ Diener vnd Vnderthanen/ damit man Sie/ Ihr Majestät in sicherheit præsentierten vnd fürstelleten. Jetzt heben wir an zuruffen vnd zuschreyen (in Commendatione Animæ) Subvenite Sancti DEI! occurrite Angeli Domini! suscipientes Animam ejus; offerentes eam in Conspectu Altissimi! Das ist/ Kombt/ kombt zu hülff/ ihr Heylige Gottes! kombt entgegen

gegen ihr Engel deß HErrns! nemmet auff die Seel; vnd bringt sie für das Angesicht deß Allerhöchsten.

Entzwischen aber / weil wir solches reden; ist (layder) der letste Hertzstoß angebrochen / vnd die Fürstliche Seel (ob Gott wol) seeligklichen außgeflogen / in das himlische Paradeyß: den 19. Tag May zu Abends vmb halbe vier Vhr / an einem heiligen Sambstag / gerad 10. Täg nach anstossen der letsten Kranckheit / von Donnerstag Abend biß auff disen H. Sambstag Abend zurechnen: In dem allbereit lauffenden 22. Jahr Seines Alters. Dessen Durchleüchtigsten Leib vnd Seel zumahlen ein fröliche Aufferstehung verleyhen wolle / der barmhertzige Seeligmacher: damit auß seines Fürstl. Leichnambs Aschen / ein gantz frischer Phœnix oder glorwürdiger Sonnenvogel aufferstehe; Vnd erfüllt werde / was der Spruch mit sich bringet / Et sicut Phœnix multiplicabo Dies. Das ist / Ich will (auch nach meinem Ableiben) vil Täg leben / nemblich in der seeligen Ewigkeit / In longitudine Dierum (Psal. 92.) In länge der immerwehrenden Tägen in dem Him̃el. Vnd gewißlich / Ihr Durchl: jetzigen Seelenstande betreffend / zweifflen wir nit; sie habe gleich selbigen Abend / an welchem sie verschiden / erfahren / was Job 11. v. 17. vorgesagt worden / allen Nachfolgern deß gedultigen Fürstens Job. Quasi Meridianus fulgor consurget tibi ad Vesperam: Et, cùm te consumptum putaveris, orieris ut Lucifer. Das ist / Gleichsamb als ein helle Mittagsonnen

vnd Schein / wirdt dir auffgehen gegen dem Abendt (in dem Landt deß Ewigen Liechts) vnd wann du vermainst / es seye mit dir gantz auß / da wirstu erst auffgehen als wie der liechte Morgenstern (in anschawen der H.H. Dreyfaltigkeit.) In Summa! Defossus securè dormies (sagt er v. 18.) In deinem Grab wirst du sicher schlaffen.

ANACEPHALÆOSIS, Oder Sumarische Behauptung der Predig.

Haben also Ihr Durchl: (hochseeligster gedächtnuß) meines erachtens / im Leben vnd Ableiben ersetzt vnd vertretten alle Vier fürnemme Stuck eines Orientalischen Phœnicis vnd Sonnenvogels: Als nemblich Erstlich / Solitudinem, die Einsambkeit deß Soñenvogels in jhrem eingezognē stillē Leben. Zum Andern / Castitatem, die Keuschheit eines Phœnicis, mit jhrem rainen Wandel / vnd Andacht gegen der Jungkfrawen vnd Mutter Gottes. Drittens / Pulchritudinem, deß Edlen Sonnenvogels vberauß grosse Schöne / mit der Zierde seiner so vilen vnd Fürstlichen Tugendten. Vierdtens vnd letstens / Nidum, das wolriechende Näßtlin / in so Exemplarischer vnd vil-aufferbäwlichen Vorberaitung zu dem Sterbstündlin / in ansehung der Sonnen der Gerechtigkeit / in Brunst der Liebe gegen Gott; in vngezweiffelter Hoffnung der Seeligen Aufferstehung / zu dem immerwehrenden Tag der himlischen Ewigkeit. Können wir also

also schließlich auff Ihr Durchl. **Fürstliches Grab** mahlen den Phœnicem, oder **Sonnenvogel** Job deß Fürstens/ welchem **Sein Durchl:** in **Gedult** vnd anderen allerley Tugendten nachgefolgt; wir können schreiben disen offtangedeuten Verß;

In Nidulo meo Moriar; & , sicut Phœnix, multiplicabo Dies.

EPILOGVS.

Beschluß der Predig.

Ich lasse derentwegen jetzund in Christo ruhen disen trefflichen **Fürsten**; vnd wende mich (wie ihr secht) mit meiner Red/ Leib/ vnd Geberden/ zu dessen **Durchleüchtigisten Herrn Vattern/ Herrn** ALBERTVM, **Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayrn/ etc.** gegen der Fürstl. Begräbnuß. Dann/ ob ich gleichwol sihe vnd waiß/ daß **Sein Durchl:** alldorten (dem Leib vnd Fürstlichen Præsentz nach) nit zugegen (vnd wann sie zugegen wären/ wurde ich sie gewißlich nit anreden/ damit ich nit den Schmertzen vermehrte) so waiß ich doch/ daß am selbigen Ort/ vnd zwar in der Fürstlichen Krufften oder Begräbnuß/ gar mehr als zu vil zugegen ist/ **Ihr Durchleücht Vätterliches Hertz**/ Seel/ Gemüth vnd Gedancken. Dise seynd vorgestern eben dorthinein/ in den Fürstlichen Sarch Seines Durchl. Herrn Sohns vergraben worden. Welches Ihr (gegenwärtige Eltern/ Vätter vnd Müttern) gar wol versteht/ wie wahr es seye. Dann ich waiß/ was die Natur vermag. Wann ein liebes Kind stirbt/ so wirdt es nit alleinig begraben: Das Hertz/ vnd Gemüt der lieben Eltern werden zumahl in das Grab gescharret. Da halten sich jhre Gedancken vnd Gedächtnuß auff. Dort seyn

solche

solche Eltern; dort wohnen sie / in dem Grab jhrer Söhnen vnd Töchtern / so lang vnd vil / biß der Schmertz gelindert wirdt. Bin also vergwist / daß auch diser Durchleüchtigste Hertzog vnd Vatter dorten zugegen ist / dem Hertz vnd der Seel nach. Darumb so rede ich selbige an / in meinung / meinen vnderthänigsten vngeschickten / doch schuldigsten Trost / Ihr Durchleücht zuappliciren vnd anzuwenden. Mich bedunckt / höchsternanter Durchleüchtigste Hertzog vnd Herr / Herr ALBERTVS, klage sich einen weg / als den andern; vnd spreche: Wir haben zwar alles vernommen; den Edlen Phœnicem, vnd Sonnenvogel; Seine Vier fürtreffliche Qualitäten / vnd Näst vnd Todt: Wir haben auch verstanden / die Außlegung vnd Bedeutung auff Vnsern Durchleüchtigsten Sohn Joannem Franciscum Carolum. Darneben aber ist er gestorben / vnd Vns genommen worden! Vnd eben diß ist / was Vns den Schmertzen vermehret / daß Vnser Durchleüchtigster Sohn ein solcher Sohn gewesen / so Einsamb / so Gottsförchtig / so Keusch / so Tugentreich / so schön / vnd wolberait zu dem Sterben / In Summa / so lieber vnd angenemmer Sohn / Vns vnd allen Menschen. Phœnix, ist ein concept vnd Gespunst! Wäre er gewesen ein Phœnix, vnd Sonnenvogel / wäre er gewesen ein Adler / oder ein andere vnvernünfftige

nünfftige Creatur vnd Geschöpff; so wäre Vnser Land bald verschmirtzt. Aber ein Mensch/ eines so hohen Fürstlichen Verstandts vnd Vernunfft! Der ist/ layder/ gestorben/ Er ist begraben/ vnd seines Leibs werden Wir nimmer ansichtig werden/ biß an jenem Tag/ in dem Thal Josaphath. Vns ist also (sagt Ihr Durchleüchtigkeit) widerfahren/ was dem Fürstlichen Patriarchen Jacob (Genes. 37.) als die Brüder Josephs kamen/ vnd brachten seinen schönen vnd vil gefärbten Rock/ mit Bluet gesprengt. Was Jacob klagte/ vnd sagte/ das klagen vnd sagen Wir auch; Vnser Joseph ist gestorben vnd vmbkomen! Fera pessima comedit eum, das grimmigiste Thier/ der laydige Todt/ hat jhn verschlucket: Da haben Wir in Angesicht/ nit seine Klayder/ mit Bluet besprengt/ sonder Wir haben gesehen vnd berührt (post Anatomiam) sein aignes Hertz/ gantz vnd gar mit Bluet vberflossen vnd bedeckt! Da ligt jetzt das Vätterliche Hertz. Solches sagt mit der Durchleüchtigste Herr vnd Vatter. Was sollen wir thun (Geliebte!) was sollen wir auff dises antworten? Ich mueß auff solches (ich vnwürdigster) Ihr Durchl: in demütigster Vnderthänigkeit antworten; daß zwar disem allem also seye. Nun

aber wollen **Ihr Durchleüchtigkeit** sich gnädigst würdigen / eben dise Histori deß Jacobs vnd Josephs / Seines Fürstlichen Sohns / für jhren Trost ferrner zuerwögen: vnd nach dem 37. Capitel Genesis, auch das 45. Capitel Genesis zulesen. Allda kommen vber 14 Jahr hernach eben dise Brüder; als mänigklich vermainte / Joseph wäre schon längst verfault vnd verwesen. Dise Brüder bringen jhm fröliche Bottschafft; **O Jacob / O Vatter! frölich! wol auff! Joseph Filius tuus vivit: & ipse dominatur in omni terra Ægypti!** Das ist / **Joseph / dein liebster Sohn / ist noch bey Leben** (den wir vnd du schon längst für todt gehalten haben /) **vnd er ist ein mächtiger Herr / vnd Fürst worden vber das gantze Land Aegypten!** O / da ist Jacob auffgestanden; da hat er angefangen zufrolocken; mit disen Worten: **Mir ist genug! jetzt bin ich schon getröst: wann nur mein lieber Sohn Joseph bey leben ist. Vadam, & videbo illum. Ich will mich auch auffmachen / vnd will zu jhm ziehen / vnd seiner ansichsichtig werden.** Also / also dann (**Durchleüchtigster Fürst vnd Herr!**) jetzt zwar vermainen **Ewer Durchleücht** / deroselbē **hertzliebster Herr Sohn** / Joan: Franciscus Carolus, seye von dem Todt zerfätzt vnd zerrissen worden / auß selbst aignem anschawen vñ augenschein Seiner **Fürstlichen eröffneten Brust** vnd Hertzens. Ich bekräfftige aber **Ihr Durchl:** mit gantz vngezweiffleter hoffnung / **Ihr Durchl: Herr Sohn** Lebt; Es werden nit

vber

vber 14. Sondern (das wir von Hertzen alle wünschen) vber Vil Jahr/ so der liebe Gott Ewr Durchl: noch verleyhen wolle! Es werden kommen / die **Brüder vnd Geschwistertten Josephs**; Es werden in dem Seeligen Abscheiden **Ihr Durchl:** entgegen kommen (neben dero **Fürstl: Durchleüchtigsten Gemahlin**) die Durchl: Fürstliche Geschwistertten deß verstorbnen in Gott ruhenden Hertzogs Joan: Francisci Caroli: Es wirdt entgegen gehen Ihr Durchl: **neunjähriges** Söhnlein Ferdinandus Guilielmus; Es wirdt kommen die Durchleüchtigste Hertzogin / Fraw Maria Renata, Ihr Durchl: **viertzehenjährige** Fraw Tochter/ welche beede vor 10. Jahren von Gott seeligklichen abgeholt. Dise werden mit Frewden vnd Jubel **Ihr Durchl: Seelen** die erste Bottschafft bringen/ Filius tuus, Joannes Franciscus Carolus vivit! & ipse dominatur in Omni Terra Viventium! Das ist; **Ihr Durchleücht Sohn/** Joan. Franciscus Carolus, **lebt; vnd/ zum Wahrzeichen ist er jetzund ein Mächtiger Potentat / nit in dem Traydlandt Aegypten/ nit in disen zeitlichen Fürstenthumben; Er wirdt jetzund nit genannt / ein Pfaltzgraff bey Rhein / ein Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn / ꝛc. sondern Er ist ein Himmels Fürst/ Er** dominiert **vnd ist Mächtig / schon längst/ in dem gantzen Landt vnd Fürstenthumb der Lebendigen / in dem Ewigen Himmelreich!**

O! solten **Jhr Durchl:** nit gleich jetzt / mit dem frommen Jacob auffschreyen ; Sufficit mihi! **Diß ist mir Trosts genug! daß mein Sohn / Hertzog Carolus, dorten lebt!** Vadam, vadam! & videbo eum. Ich will mich jetzt auffmachen / Jhn durch die Augen deß H. Glaubens zusehen: Zu seiner Zeit will ich auch in facto, würcklich dorthin gehen / vnd jhme nachziehen!

Daß sich aber solches **Ewr Durchl:** nit ohne vrsach zuvergwisen haben / nemblich / **Seiner Seeligkeit halben:** das gibt vns an die Hand / dise gantze obgehabte Predig **von Jhr Durchl: Herzn Sohns so Fürstlichen Tugendten vnd Wandel:** so in 4. Puncten (mit bekannter Warheit) seynd außgeführt worden. Es tröstet vns sein heilige Einsambkeit / vnd Andacht gegen Gott. Es gibt dessen Zeugnuß Sein Reines Keusches Leben ; Es gibt Zeugnuß vnd Hoffnung / Sein Schöne vnd Zierd so viler- vnd mancherley wesentlichen Tugendten / in Seinem Fürstl: Leben ; Es zwingt vns zu frölicher Vertröstung / Sein so heilige Vorberaitung zu dem Todt: Sein Gedult / Seine empfangne HH. Sacramenta; Sein jmmerwehrendes Gebett vnd Gespräch mit Gott: Seine Exemplarische Demut vor dem Todt: Sein verständtliches Christ-Catholisches Abschaiden: vnd vil anders mehr. Da entgegen kein ainige böse ärgerliche That in deroselben Wandel / vnd Sitten auffzubringen. Da wurde dann seinen kräfftigen Trost herleyhen der H. Augustinus l. 1. de Civit. c. 11. Mala Mors putanda non est, quam Bona vita præcessit. Das ist / **Den jenigen Todt soll man nit für Böß halten ; welchem ein gutes Leben vnd Wandel ist vorgangen.** Der heilige Hieronymus, da er Tomo 1. von dergleichen Seelen vnd Absterben schreibet ; Legi, (sagt er) Relegi, Perlegi; nunquam vidi Pium

hominem

hominem Malâ Morte mortuum. Das ist; **Ich hab hin vnd wider gelesen / durchlesen / widergelesen / vnd habe in keiner Historn nie gefunden / daß eines Bösen vnd verdamblichen Todts gestorben seye der jenige / welcher ein Gottseeliges Leben geführt hätte.** Ey / so ist dann diß ein kräfftiger Trost! Im fahl aber jetzt diser Biblische **Jacob** deß Alten Testaments / zu völliger consolation noch nichts verfangen wolte / So wöllen wir **Ihr Durchl:** sambt dero Durchleüchtigsten vbergelassenen Herren Söhnen / an die Handt geben / einen **Israel** / auß der Kirchen-Historn: Vnd sagen / es seye vber diß alles obgesagtes noch ein anderer vngezweiffelter Trost / vnd **Pfand der Ewigen Seeligkeit;** daß höchsternannter Durchl: in Christo ruhender Fürst / Joan. Franc. Carolus, ein so **grosse vnd außerlesne Lieb / Andacht vnd Vertrawen auff** MARIAM, die heiligste Himmels Königin gesetzt: Von welcher S. Bernardus sagt (Serm. 1. super Cantic. Salve) Maria, Regina Misericordiæ, Divinæ Pietatis Abyssum, Quando vult, & Cui vult, creditur aperire. Das ist; **Von Maria ist vngezweifflet / daß sie / als ein Königin der Barmhertzigkeit / den Abgrundt vnnd vnerschöpfflichen Brunnen Göttlicher Miltigkeit auffthüe** (durch jhr Fürbitt) **wann sie will / vnd wem sie will. Wem sie will** (sagt diser H. Lehrer) Ey warumb nit auch jhrem liebsten Verehrer vnd Liebhaber / zu einem seeligen Abschidt von disem Leben? Dessen gibt Zeugnuß / nach vilen anderen 1000. Scribentē / auch Joā. Vastovius, Gotus, in Vite Aquilonia.

Ein Catholischer heiliger Fürst in Schweden/ Namens Birgerus, hatte einen dapffern/ vnd benebens Gottliebenden Sohn/ mit Namen **Israel.** Diser hatte sein Raiß auß Schweden in Liefland angestellt; in mainung/ die Hayden zu dem Joch Christi mit Kriegsmacht zubezwingen. Als er aber schon gen Rigen in die Hauptstatt kommen/ greifft jhn ein kurtze/ aber doch ernstliche/ Kranckheit an. Alsobald vermerckt er/ daß seines bleibens auff diser Welt in die länge nit wurde seyn. Verfügt sich derentwegen in die Thumb Kirchen selbiger Statt/ zu vnser Lieben Frawen/ allda dorten ziecht er von seiner Hand den köstlichsten Ring vnd Edelgestein/ so er truge/ vnd steckt denselbigen der Bildtnuß Mariæ, der heiligsten Mutter Gottes/ an den Finger/ mit disen Worten vnd protestation; Tu mihi, Domina, Es, sempérque Fuisti, charissima! super quo Testem invoco Filium tuum! Ideò me, & Animam meam tuæ providentiæ do, dico, addico. Auff Teutsch. **Du/ O Fraw/ bist mir allzeit vor allen andern am liebsten gewesen/ vnd bist mir noch jetzt von Hertzen lieb! Dessen nemme vnd rüffe ich an/ zu einem Zeugẽ/ deinen selbst aignẽ Sohn/ in dem Himmel. Vnd derentwegen/ so gib/ vnd schencke/ vnd verschreibe ich deiner Sorg vnnd Fürsichtigkeit mein Seel.** Auff solches ist diser Gottseelige Printz **Israel**/ nach empfangenen HH. Sacramenten/ vor dem Altar in Gott seeligklich verschiden. Vnd ware diser Israel ein **leiblicher Bruder** der heiligen Schwedischen Fürstin Brigittæ. (a) O ein herrlicher Trost vnd Pfandt der Seeligkeit/ Mariæ die Seel verschreiben! Was hat weniger dißfals gethan vnser **Durchleüchtigste Hertzog**

(a) De eo etiam ipsa scribit l. 6. revel. c. 95. & lib. 8. c. 29.

Joan.

Joan. Franciscus Carolus, als eben der Gottliebende Fürst Israel? Vnd zwar auch biß in Sein Abscheiden hinein? Keinen **Ring** zwar haben **Ihr Durchl:** der Seeligisten Mutter hinderlassen; aber wol an Gold sovil/ das mehr als einen Ring gelte; des solle man in vnderschidliche Kirchen/ besonders der H. Himmels Kayserin/ nach seinem Hinscheiden legen vnd opfferen. Ihr Fürstliche Andacht gegen jhr/ vor dem Todt/ gossen sie auff das äusserste auß/ da sie die gantze Zeit jmmer vnd ewig schryen; MARIA; MATER Gratiæ! Mater Misericordiæ! Tu nos ab Hoste protege, In hora mortis suscipe! **O Maria** (schryen Ihr Durchl: stets) **ein Mutter der Gnaden / ein Mutter der Barmhertzigkeit / du wollest vns bewahren vor dem bösen Feindt** (so in diser Stunde am meisten anfichtet) **vnd in der Stundt deß Todts auff- vnd annemmen.** Vnd gewißlich/ suchten **Ihr Durchl:** anderst kein Geliebte/ als Mariam; da sie bloß vor dem Abscheiden auff vorgehende eingesprengte Red sagten/ **Ja! Sie wollen jhr selbst ein Gemahlin vñ Hochzeit in dem Himmel suechen!** Diß aber ware noch vber alle Zeugknuß vnd protestation der **Liebe** vnd **Andacht gegen** der gebenedeytesten Jungfrawen; daß **Ihr Durchl:** kaum ein halbes Stündlin vor dem Absterben/ renoviert, vnd **erneuwert haben** die gewohnliche Formulam Congregationis; vnd also die Seeligste Mutter Gottes auff ein neues erwöhlet/ In Dominam, Patronam & Advocatam, **zu einer Frawen / Patronin/ vñ Fürsprecherin. Ja/** als **Ihr Durchl:** endtlich in absliegendem Leben/ allgemach die Stim gantz erstorben/ vnd Sie selbst bezeugten (**Jetzt kan ich je nit mehr!**) So haben **Sein Durchl:** dannoch noch (nach außgesprochnem süssen

Namen

Namen Jesus) Mariam genennt. Ist also der holdseelige Namen Mariæ, vnsers Abgeleibten Gottseeligsten Hertzogen / letstes Wort in diser Welt gewesen; mit disem Wort hat Er beschlossen das Ampt deß Redens / vnd das Ampt deß Lebens. Hat sich also diser **Durchleüchtigste Fürst vnd Hertzog in Bayrn ꝛc.** dem Gottseeligen Schwedischen **Fürsten Israel** / in allem gäntzlich verglichen; in der zarten Lieb Mariæ, an Seinem Endt: Warumb nit auch an gleichem **Seeligen** Endt? In bedencken dann so grosser Tugendten / vnd so tröstlicher Zuversicht zu der allgemeinen Nothelfferin / seynd wir billich alle vngezweiffleter Hoffnung / es habe die allerseeligste Mutter disen **Fürstlichen Phœnicem**, vnd **Raine Seel** zu sich in den Himmel / in jhr Jungkfräwliche Schoß / auffgenommen; gleich wie sie Seinen Fürstl: Leichnam in dise jhr gegenwärtige / jhr zugehörende Kirchen / eingeschlossē.

Im fahl aber je noch diser vnser so raine **Sonnen, vnd Liechtvogel** / ein **Fäderlein** / oder **Fueß** (also zureden) in jenem Bueßfewr vnd Flammen hätte (weilen die Göttliche Vrtheil vnergründtlich!) wann je Sein **Edle Seel** zu vns herauff schrye / (auß dem 54. Psal.) **O / wer gibt mir Federn / als einer Tauben / so wolte ich vbersich fliegen / vnd ruhen?** Wolan (Geliebte) so last vns derselbigen die Federn lösen vnd ledig machen / durch das H. Gebett / durch das Opffer deß vnbefleckte Lämblins / durch das liebe Allmosen / vnd andere gute Werck! Last vns diser zu hülff einhelligklich schreyen / zu dem höchsten Gott / sambt der H. Kirchen! Requiem Æternam dona ei, Domine! & Lux Perpetua luceat ei! Das ist / **Verleyhe / O HErr / diser Fürstl. Seel die Ewige Ruhe! vnd lasse jhr forthin leuchten das Ewige Liecht!** darinnen sie ansehe die Klarheit der gantzen vnzertheilten H. Dreyfaltigkeit / deß Vatters / deß Sohns / vnd deß H. Geist; Amen!

Cum Facultate Superiorum.

